

## Grandenzer Zeitung.

## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Grandenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Beilageblätter) 15 Pf. In der Provinz: 18 Pf. Die gewöhnliche Stelle für Privatangelegenheiten a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellenangelegenheiten und -Ergebnisse. — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen. — Im Resten 15 Pf. Für die vierte Seite des ersten Blattes bestimmte Geschäfts-Anzeigen 40 Pf. die Seite. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Paul Fischer, für den Anzeigen-Teil: Albert Fischer, beide in Grandenz. — Druck und Verlag von Gustav Köhler's Buchdruckerei in Grandenz. Brief-Adr.: „In den Gefelligen, Grandenz“. Telegr.-Adr.: „Gefellige, Grandenz“.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Die Postämter sind in den letzten Tagen des Dezember berart in Anspruch genommen, daß wir den auswärtigen geschätzten Lesern des Gefelligen und allen Denjenigen, die auf den Gefelligen neu abonnieren wollen, dringend und ergebenst raten, ihre Bestellung für das erste Vierteljahr 1899 **schleunigst** bei einem Postamt bewirken zu lassen, damit schon die ersten Nummern des neuen Quartals prompt geliefert werden können.

Der Gefellige kostet wie bisher 1 Mk. 80 Pf. das Vierteljahr, wenn man das Blatt von einem Postamt abholt — 2 Mk. 20 Pf., wenn es durch den Briefträger ins Haus gebracht wird.

Neuzugutretenden Abonnenten wird der Anfang des im Gefelligen erscheinenden Romans „Panzerblut“ von G. von Münchdorff, ebenso die bisher erschienenen Lieferungen des als Gratisbeilage zum Gefelligen erscheinenden „Vaterländischen Wochenblattes“ mit gemeinverständlichen Erklärungen kostenlos nachgeliefert, wenn sie ihren Wunsch der Expedition des Gefelligen mitteilen.

Die Expedition des Gefelligen.

## Deutscher Reichstag.

6. Sitzung am 15. Dezember.

Nach Erledigung einer Anzahl von Rechnungssachen wird die erste Beratung des Etats fortgesetzt.

Abg. Bebel (Soz.): Den wirtschaftlichen Einnahmen des Reiches im Betrage von 904 Millionen stehen 907.600.000 Mk. Ausgaben gegenüber, die ausschließlich Militär- und Marineangelegenheiten betreffen, d. h. die gesamten wirtschaftlichen Einnahmen des Reiches werden um mehr als 3 1/2 Millionen überzogen, nur um die Ausgaben für Militär und Marine, und was damit zusammenhängt, zu decken. Man sollte meinen, daß die Volkswirtschaft in ihrem Widerstand stärker wird, je mehr die Militär- und Marineforderungen sich steigern; ganz im Gegenteil wird das Parlament um so bereitwilliger, je mehr die Regierung verlangt. Wenn Herr v. Kardorff meint, wir haben viel weniger Schulden als Frankreich, so muß man bedenken, daß wir diese Schulden in 27 Jahren gemacht haben, während Frankreich ein altes Land ist, und daß wir auch noch mit den 5 Milliarden Kriegskostenentlastung wirtschaften konnten, während Frankreich die Schäden des Krieges von 1870/71 reparieren mußte. Von unseren Kolonien ist immer noch zu wiederholen, daß sie sich nicht rentieren. Statt ausichtslose Kolonialunternehmungen einzugehen, sollte man lieber gute Handelsbeziehungen zu anderen Ländern schaffen; statt dessen entfremdet man sich diese Staaten durch Ausweisungen von Leuten, die sich hier ansässig gemacht haben und in keiner Weise lästig fallen. Ueber diese Maßregeln ist man in der Bevölkerung anderer Staaten geradezu empört; viele Resolutionen und Beschlüsse von Deutschen im Auslande beweisen das. Natürlich setzen wir uns damit Repressalien aus, wenn nicht solchen der fremden Regierungen, so doch denen der fremden Kaufleute und Konsumenten. Und wie geht es bei den Ausweisungen zu? Diese barbarische Handlungswiese des Herrn v. Koller! Diese Brutalität gegen ganz unschuldige! Es braucht nur ein guter Nachbar, der einen Konkurrenten beseitigen will, ihn anonym zu denunzieren, und die Ausweisung ist fertig! So werden sogar Deutsche, Nichtpreußen, aus Preußen ausgewiesen; einem gothaischen Redakteur wurde die Aufnahme in den preussischen Unterhauverband verweigert, weil er vor langer Zeit ein kleines Vergehen sich hatte zu Schulden kommen lassen, allerdings war der Mann Sozialdemokrat. Und dabei wurde auf der Orientreise vom Kaiser bei Einweihung der Kirche vorgelesen, daß christliche Evangelium müsse uns zur Liebe und Duldung gegen alle Menschen veranlassen! Sind die Ausweisungen nicht der bittere Lohn auf dies Wort? Danach müssen wir jene Worte nur für Phrasen halten! (Präs. Graf v. Helldorf rufte den Redner wegen der Bezeichnung eines kaiserlichen Altkönigs als „Phrasen“ zur Ordnung. Weisfall rechts.) Nun, ich kann das Urtheil darüber Ihnen überlassen! (Weisfall links.) Ich bedaure, den Herrn Reichskanzler nicht auf seinem Platze zu sehen, er ist wohl mit wichtigeren Sachen beschäftigt; der Sanjogo in Springe.

Redner erinnert dann an den Erlaß des Ministers o. d. Meck von 22. Juni betreffend den Gebrauch von Schußwaffen. Der Befehl lautet: „Sobald es losgeht, gleich in die Kasse hinein!“ Sei dies ein Muster von Menschlichkeit? Abg. Bebel verliest dann einen militärischen Erlaß über Requisition des Militärs bei Zimmern, in welchen Fällen stets sofort an die General-Kommandos zu berichten sei. Ein zweiter kriegsmilitärischer Geheimereß werde heute von der Presse veröffentlicht. Er verfüge, daß bei Zimmern, die einen revolutionären Charakter anzunehmen scheinen, zuerst die sozialdemokratischen Führer festzunehmen seien. Der Erlaß sei vor zwei Jahren unter dem Minister v. Bismarck ergangen und beweise, daß neben dem öffentlichen Gebahren noch eine geheime Instruktion bestünde. Er verwahre seine Partei dagegen, daß sie irgendwie eine Revolution plane oder irgend etwas Geheimen zu verbergen habe. Die Sozialdemokratie komme mit der Offenheit und Wahrheit stets am weitesten.

Die Entwicklung der kapitalistischen Gesellschaft hat die Sozialdemokratie groß gemacht. Die Bedrohung mit Aufhebung des allgemeinen Stimmrechts, die Vertheuerung der Lebensmittel haben uns geholfen, unser Wachsthum zu beschleunigen. Die Arbeiter und Instleute auf dem Lande laufen davon, weil sie schlecht bezahlt und schlecht bezahlt werden. Das ist der Grund, warum in den letzten Jahren russische, polnische und österreichische Arbeiter eingestellt werden mußten. (Redner geht auf den bekannten Prozeß, den der Oberpräsident v. Bismarck-Wilhelmsdorf in Posen gegen den „Vorwärts“ angestrengt hatte, ein.) Man könne aus dem Kulturstaat Preußen Bilder und Schilderungen geben, über die die ganze Welt staunend sei.

Die Verheerung des Staatssekretärs Grafen Posadowsky, daß wir in Deutschland freie Willkür hätten, ist auf der ganzen Linie mit Recht mit Lachen aufgenommen worden. Wenn auch die Rechte auf dem Papier stehen, so trägt doch in der Praxis kein Hahn danach.

Die Sozialpolitik steht ganz still. Die Reform der Invaliditäts- und Altersversicherung wird nach dem, was wir davon gehört haben, nicht den Arbeitern zu Gute kommen. Die weiteren Ausführungen des Redners sind wegen der auf der rechten Seite des Hauses entstehenden Unruhe auf der Tribüne schwer verständlich; Präsident Graf v. Helldorf bittet das Haus um Ruhe, da er den Redner nicht mehr verstehen könne. Redner führt Beschwerde über die Klassenjustiz unter Anführung einzelner Fälle und schließt mit der Versicherung, daß alle Verfolgungen die Fortschritte der Sozialdemokratie nicht hindern würden. (Weisfall bei den Sozialdemokraten.)

Kriegsminister von Goltz: Beim Gebrauch der Kriegswaffen handeln wir streng nach dem Gesetz. Unsere Vorschriften sagen uns genau, in welcher Form und in welcher Art eingeschritten werden soll. Ob von der blanken Waffe oder Schußwaffe Gebrauch gemacht werden soll, das zu entscheiden ist Sache des militärischen Befehlshabers. Was den Erlaß betreffend die Anrufung des General-Kommandos bei der Unterdrückung von Unruhen anlangt, so ist dieser Erlaß veranlaßt durch einen Fall in Grünberg in Schlesien, wo am 17. Januar 1898 eine Eskadron Ulanen requirirt worden war. Die Sache hat zu Korrespondenzen geführt und das General-Kommando hat in Anbetracht einer früheren Ordre bestimmt, daß in Fällen unmittelsbarer Gefahr der Antrag direkt an die höchste Militärbehörde gerichtet werden soll. Das ist die ganze Sache. Der Abgeordnete Bebel hat dann eingehend über einen Erlaß gesprochen, der vor zwei Jahren von meinem Vorgänger, dem Kriegsminister Bronsart von Schellendorff, ergangen sein soll. Da im „Vorwärts“ bereits eine Notiz stand, daß die Angelegenheit zur Sprache kommen würde, so habe ich mich darüber orientirt. Ich habe nach dem Erlaß geforscht, aber ich bin außer Stande gewesen, ihn zu finden. (Heiterkeit rechts.) Es kann außerdem nicht stimmen, daß ein Erlaß von dem Kriegsminister und dem Chef des Militär-Kabinetts zugleich gegenzeichnet ist.

Der Abgeordnete Bebel hat die Versicherung abgegeben, daß die Sozialdemokratische Partei niemals daran dachte, in Unruhen einzutreten oder Revolutionen zu beginnen. Wenn er das glaubt, dann möchte ich ihm doch raten, sich die Protokolle des sozialdemokratischen Parteitages etwas genauer anzusehen; dann würde er sehen, daß eine Reihe von Parteigenossen und -Genossinnen sich dahin ausgesprochen haben, daß unbedingt die Ziele der Sozialdemokratie revolutionäre bleiben müssen. Der Abg. Schönlank sagte ausdrücklich: Eine revolutionäre Taktik ist die einzig mögliche für die Sozialdemokratie. (Zuruf des Abg. Singer: Ist auch richtig!), und der Abg. Liebknecht sagte: Das Endziel der Sozialdemokratie ist die Niederwerfung der kapitalistischen Gesellschaft. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Auf einem sozialdemokratischen Parteitage hat der Genosse Quast gesagt: Es scheint mir, als ob einige von uns zwei Tage und zwei Nächte hindurch mit dem Gedanken des Zukunftsstaates gerungen haben, und das Ende ist ein großer Nagenjammer. (Stärkliche Heiterkeit.)

Staatssekretär des Reichsamts des Innern Graf von Posadowsky: Die Behandlung der Ausweisungen durch den Abg. Bebel zeigt, wie bedenklich es ist, daß im Reichstage Dinge erörtert werden, die Landesangelegenheiten sind. Weder der Reichskanzler noch sein Stellvertreter ist in der Lage, von jeder einzigen Handlung eines einzelnen Verwaltungsbeamten eines Einzelstaates Kenntnis zu nehmen. Ich kann also nur anheimgeben, die Sache im preussischen Abgeordnetenhaus zur Sprache zu bringen. (Lachen bei den Soz.) Was das Freizügigkeitsgesetz anlangt, so ist darin ein Fall vorgelegen, in welchem Reichsangehörige aus einem Bundesstaat in einen anderen ausgewiesen werden können. (Zuruf des Abg. Bebel: Darum handelt es sich gar nicht.) Jawohl, darum handelt es sich. (Zuruf des Abg. Singer: Nein, er sollte nicht aufgenommen werden.)

Der Abg. Bebel meint, die soziale Gesetzgebung wäre nicht nur zum Stillstand gekommen, sondern sogar zurückgegangen. Ich kann nur wiederholen, daß das absolut unrichtig ist. Das Invaliditätsgesetz, das Ihnen vorgelegt werden wird, wird Ihnen den Beweis bringen, daß wir den Interessen der Arbeiter gerecht werden; auch die vielen Verordnungen, die sich auf den Schutz von Leben, Gesundheit und Sittlichkeit der Arbeiter beziehen, beweisen das. Wir haben solche Verordnungen erlassen für Arbeiter in Fabrikfabriken, wir haben an die verbündeten Regierungen das Ersuchen gerichtet, einer Anzahl Forderungen von Arbeitern in Bezug auf Sittlichkeit und Gesundheit Rechnung zu tragen durch Landes- oder Polizeiverordnungen. Eine allgemeine Bundesverordnung war hier nicht angebracht, weil die Verhältnisse in den einzelnen Landesbeständen zu verschieden sind. Es sind ferner vorbereitet Verordnungen zum Schutze der Arbeiter in Thomaschladenschlachten, in Holzhaarspinnereien und in Zinkhütten. Der Bericht über die Beschäftigung der Gehilfen im Metallgewerbe ist leider noch nicht fertiggestellt, er wird in diesen Tagen gedruckt werden und dann auch eine Verordnung zur Folge haben. Aber alle Forderungen können wir auf einmal nicht erfüllen und das ist auch in keinem Staate der Fall.

Der Abg. Bebel hat auch gegen meine Äußerung protestirt, daß wir in Deutschland vollständig freie Willkür hätten und ausreichende Rechtsgarantien hätten. Aber wie denken denn die Herren, die sich hier gegen die Ausweisungspolitik gewandt haben, ihrerseits vorzugehen, wenn Sie einmal die Macht in Händen haben? In einem Artikel des „Vorwärts“ heißt es darüber, im Zukunftsstaat sei es notwendig, für einige Zeit alle anarchischen Elemente — das sind Sie, meine Herren! (nach rechts) — die sich als Ruhestörer erweisen, an jeder ruhestörenden Tätigkeit zu hindern. In diesen anarchischen Elementen rechnet der „Vorwärts“ auch die „jungen Staatsmänner“ (Heiterkeit), die sich selbst für den Ausbund aller Weisheit, das Volk aber für blöde und unreif halten. Und dann wird gesagt, diese Leute sollen in einem abgelegenen Landestheil ihren Wohnsitz nehmen und unter dem Schutz humaner Gesetze behandelt werden. Wer gefällt, könne wieder in den Staatsverband zurückkehren und

werde von den Schwestern und Brüdern jubelnd empfangen. (Große Heiterkeit.) Sie (zu den Sozialdemokraten) kritisieren hier Ausweisungen, und Sie wollen in Ihrem Zukunftsstaat deutsche Staatsangehörige nach entfernten Ländern bringen. Ich fürchte, Sie haben dabei sogar etwas Kolonialpolitik getrieben. (Heiterkeit.) Daß wir in einem freiheitlichen Staat leben, dafür bieten Sie selbst doch den besten Beweis. (Sehr richtig! rechts.)

Abg. Dr. Lieber (Centr.): Wenn die Zustände bei uns so schlecht wären, wie Herr Bebel sie schilderte, könnte man die Ausgewiesenen ja fast beneiden! Aber so schlimm sind die Zustände bei uns wirklich nicht. Herr v. Kardorff sage ich, daß man die unredlichen Forderungen der sozialdemokratischen Arbeiter nicht dadurch bekämpfen kann, daß man ihre gerechten Forderungen nicht erfüllt, sondern dadurch, daß man die berechtigten Forderungen im Sinne der Gerechtigkeit befriedigt. Das Verbieten der Versammlungen ist eine schreiende Ungerechtigkeit. In Betreff der Verteilung der Soldatenlast auf Stadt und Land möchte ich auch eine recht vollständige Statistik.

Wir werden stets an des Landes Wohlfahrt und Sicherheit, an seiner Wehrhaftigkeit mitarbeiten und werden uns nicht von den Sozialdemokraten verlocken lassen, in diesem Punkte eine andere Stellung einzunehmen. Wir werden nach wie vor in gegebenen Fällen für des Reiches Größe und des Staates Wohlstand mit den vereinigten Regierungen Hand in Hand gehen. Der Erfolg der letzten Wahl hat gezeigt, wer wir sind und von den Regierungen wird, glaube ich, nicht gezweifelt werden, was das Centrum heute noch kann und für die Zukunft noch können wird.

Die Darlegungen des Abg. Fröhen zur Protektorsfrage haben an manchen Stellen lebhafteste Empfindlichkeit und Widerspruch erweckt. Da ein italienisches Blatt erklärte, der Abg. Fröhen werde für das, was er in dieser Hinsicht im Deutschen Reichstage gesagt habe, der katholischen Welt Genugthuung geben müssen, so erkläre ich, daß Herr Fröhen, was er über die Schutzfrage hier von der Rednertribüne gesagt hat, in einmütiger Uebereinstimmung mit allen seinen Fraktionsgenossen gesagt hat. (Weisfall im Centrum.) Wir deutschen Katholiken werden uns nicht bieten lassen, was man keinem französischen, keinem italienischen, keinem irischen und keinem amerikanischen Katholiken bieten darf. Wir sind genau ebenso deutsch, wie wir katholisch sind, und ebenso genau katholisch, wie wir deutsch sind, und ich hoffe, daß man uns auch in Deutschland als wohlberedigte Deutsche anerkennen wird, daß man uns nicht nur im Ausland, sondern auch im Inlande schätzen und unsere Rechte nicht kränken wird. Die Zeiten sind auch zu unserer Befriedigung vorüber, wo ein preussischer Kultusminister sagen konnte, man glaube der katholischen Bevölkerung nicht mehr. Wir hoffen, daß das Vertrauen in unsere deutsche Gesinnung wiederherkommen wird, daß man uns im Vaterlande frei und ungehindert nach unserer Religion leben und sterben lassen wird. Ich will den Punkt bezeichnen, in dem wir Widerstand sehen, der der Befriedigung unserer Forderungen widersteht. Minister wechseln wie die Jahreszeiten, Parlaments-Mehrheiten kommen und gehen, einzig der ruhende Punkt in der Erscheinungen flucht ist der Herr Geheimrath, und wenn die Regierungen und Parlaments-Mehrheiten die Herren Geheimräthe zur Ordnung rufen wollten, dann wäre Friede für uns im deutschen Vaterlande. (Weisfall im Centrum und Heiterkeit.)

Abg. Liebermann von Sonnenberg (Antif.): Was die Ausweisungen betrifft, so meine ich, wir sollten zeigen, daß wir Herr im Hause sind. Herr Bebel möchte doch die Leute beglückwünschen, daß sie aus einem Lande mit so abcheulichen Zuständen ausgewiesen sind. Darin stimme ich mit Herrn Bollmar überein, daß der schlimmste Internationalismus der des ausbeutenden Kapitals ist, aber er vergaß hinzuzufügen, daß das Kapital hauptsächlich in den Händen des Judenthums ist. Ein Kulturkampf muß geführt werden gegen das jüdische Kapital, gegen die Großbazzare. Das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb, sowie das Kartellgesetz bedarf der Ergänzung. Ein neues Sozialistengesetz halte ich für den gefährlichsten Weg, es gibt andere Mittel, die Sozialdemokratie zu bekämpfen. So kann man z. B. durch Annahme unseres Antrages auf Einführung der Reichstagswahlpflicht erreichen, daß die Sozialdemokraten weniger zahlreich hier im Hause vertreten sind. Ganz verschwinden lassen möchte ich die Sozialdemokraten nicht eher, als bis die Ursachen der Sozialdemokratie beseitigt sind. Diäten in Hand mit der Wahlpflicht möchte die Gewährung von Diäten gehen. Weiter wünschen wir eine allgemeine Volksversicherung an Stelle des jetzigen Invaliditätsgesetzes. Auf dem Gebiet der Gewerbeordnung fordern wir vor allem, daß der Lehrlingszucht ein Ende gemacht wird.

Gute Finanzen, Zufriedenheit im Innern und ein starkes Heer thun uns noth. Von den Lasten, die das Heer aufzulegt, trägt die Landwirtschaft die meisten. Die Zeichen der Zeit sind ernst, aus den Friedensschameln hören seine Sinne schon die Kriegstrompete heraus; Sicherheit finden wir nur bei uns. Ich richte an die Parteien die Bitte, in die Militärvorlage analog der Flottenvorlage die Klausel aufzunehmen, daß im Falle des Sinkens der Reichseinnahmen die nöthigen Mittel nicht durch Belastung der schwächeren Schichten geschafft werden.

Redner spricht sich ferner für eine vermehrte Fürsorge für die Militärintvaliden und für allgemein direkten Einkauf beim Produzenten zur Befriedigung der Heeresbedürfnisse aus. Ferner ist ein Schutz der Landwirtschaft gegen die ausländische Zufuhr notwendig, da es sich dabei noch oft um schlechte Produkte handelt. So hat uns Amerika wiederholt gedörrtes Pferdefleisch gesandt. In einem Bericht über den amerikanischen Handel finden sich Rezepte, wie man aus treperten Schweinen ein geruchloses, schmackhaftes Schmalz gewinnt. Das ist doch sehr bedenklich. Das Fleischgeschäft muß erst unter Dach gebracht werden, ehe wir einen Handelsvertrag mit Amerika abschließen. Dem Amerikaner imponirt man nicht durch Entgegenkommen. Aber die heutige Diplomatie scheint



da warme Umschlüge anzuwenden, wo Dismarck kalte Wasserstrahlen applizierte.

Hierauf wird ein von dem Abg. Graf Hompesch (Str.), Graf Limburg-Stirum und Richter (fr. B.) gestellter Antrag auf Schluß der Debatte angenommen und dadurch am 6. Uhr dem Abg. Sattler (natl.) das Wort abgeschnitten.

Die wichtigen Teile des Etats werden in ständiger Weise an die Budget-Kommission überwiesen. Hierauf vertagt sich das Haus auf Dienstag, den 10. Januar 1899, 2 Uhr.

Präsident Graf Ballestrem schließt die Sitzung mit den Worten: „Ich wünsche Ihnen vergnügte Feiertage und hoffe Sie am 10. Januar recht zahlreich wiederzusehen“.

Die Reichstags-Abgeordneten sind nun in die Weihnachtsferien gegangen, nachdem die erste Beratung des Reichshaushalts mit Hilfe eines Schlußantrages am Donnerstag zu Ende geführt worden war.

Der Abgeordnete Vebel, bekanntlich der leidenschaftlichste unter den Rednern der sozialdemokratischen Fraktion, hielt eine zweistündige Rede. Sie war offenbar von dem Bedürfnis diktiert, den üblen Eindruck, den die gemäßigten Art des Fraktionsgenossen von Bollmar in der Partei hervorgerufen, zu verwischen und die agitatorische Saite scharfer anzuschlagen. Zunächst wurde über Militarismus und Schuldenwirtschaft gebonnert, dann über die Orientreise, wobei seine Kritik einer kaiserlichen Ansprache einen Ordnungsruf erhielt. Dann wurden die bekannten Erlasse, welche die Requisition von Militär bei Revolten und das Einschreiten der bewaffneten Macht in Aufruhrfällen behandeln, einer gereizten Kritik unterzogen, natürlich mit der Mißdeutung, daß es der Regierung um Blutvergießen zu thun sei. Die beiden Vertreter der verbündeten Regierungen, welche den Sozialdemokraten antworteten, hatten einen recht „glücklichen Tag“; sie erzielten besonders mit ihren ironischen Bemerkungen erheblichen Erfolg im Hause.

Eine der vom Bunde der Landwirthe angekündigten Anfragen ist jetzt dem Reichstage zugegangen. Die Interpellation lautet:

„Ist der Reichskanzler bereit, Auskunft über Ergebnisse der Enquêtes zu erteilen, die in verschiedenen Bundesstaaten über die angebliche Fleischnoth stattgefunden haben?“

Die Anfrage ist mit 106 Unterschriften versehen. Sie ist bereits für den 10. Januar auf die Tagesordnung des Reichstages gesetzt.

Der konservative Reichstagsabgeordnete Graf Altdorf vom hat mit Unterstützung der konservativen Fraktion im Reichstage den Antrag gestellt, zur Ergänzung des Strafgesetzbuchs unter den Vergehen die Bestimmung neu aufzunehmen, daß die Veröffentlichung von Geheimnissen durch die Presse, namentlich wenn das Bewußtsein obwaltet, daß die Kenntnis derselben auf unläuterem Wege erworben ist, mit Strafe belegt werden soll. — Es wird nicht gerade leicht sein, gesetzgeberisch festzustellen, was ein Geheimnis ist.

Dem Reichstage ist auch bereits eine große Zahl von Petitionen zugegangen, darunter die des Magistrats von Berlin um Erleichterung der Vieh- und Fleischzufuhr. Der Vorsitzende des deutschen Fleischerverbandes bittet, daß die Zufuhr lebenden ausländischen Viehes nicht mehr, als wie es der sanitäre Zweck erfordert, erschwert wird, sowie daß die eingehenden ausländischen Fleischwaren an der Grenze so untersucht werden, daß auch der minder bemittelte Mann sein Fleisch ohne Gefahr für die Gesundheit seiner Familie und mit Appetit essen kann. Diese Bitte unterstützt, wie mitgeteilt wird — bis jetzt über 23 000 Unterschriften, welche dem Bureau des Reichstages eingeleistet sind.

Der Innungsverband deutscher Baugewerksmeister überreicht vier Petitionen, welche die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit (ohne Inanspruchnahme der Arbeitgeber) fordern, für die gesetzliche Regelung der Stellung der Grundstücksbesitzer und des Hypothekendarlehnens bestimmte Gesichtspunkte aufstellen und eine Abänderung des Immobilien-Feuerversicherungszwanges anregen.

### Eine Erklärung des Deutschen Landwirthschaftsraths.

Der Ständige Ausschuß des Deutschen Landwirthschaftsraths hat in seiner letzten Sitzung über die „Fleischnoth“ folgende Erklärung beschloffen:

„Wenn auch der Preis für Schweine und frisches Schweinefleisch in einigen Monaten d. J. etwas höher gewesen ist, als im Vorjahre, so ist durch diese Höhe des Preises die Ernährung des deutschen Volkes in keiner Weise bedroht worden, zumal den Konsumenten gleichzeitig Rindfleisch, Hammelfleisch und zubereitetes Schweinefleisch in Form von Schinken und Speck ebenso billig und häufig noch billiger zur Verfügung stand als in den Vorjahren. Der höhere Preis für Schweine und frisches Schweinefleisch in einigen Monaten d. J. ist eine regelmäßig wiederkehrende Erscheinung in der jährlichen Bewegung der Preise, die stets abwechselnd hoch und niedrig gewesen sind und den Stand des diesjährigen Preises wiederholt erreicht und ihn noch 1890 übertroffen haben.“

Die deutsche Landwirtschaft ist nicht nur im Stande, den inländischen Bedarf an Fleisch allein, ohne ausländische Zufuhr, zu decken, sondern sie ist sogar so leistungsfähig, daß der deutschen Bevölkerung trotz ihrer starken Vermehrung von Jahr zu Jahr pro Kopf noch eine größere Fleischmenge zur Verfügung steht als in den Vorjahren. Es kann somit von einer Fleischnoth, einem Mangel an Fleisch in diesem Jahr ebenso wenig die Rede sein, wie in früheren Jahren.

Die Ursache für die Behauptung einer Fleischnoth kann weder in den höheren Preisen noch in der verringerten Einfuhr von lebendem Vieh gefunden werden, da der Preis für Schweine und frisches Schweinefleisch 1890 und 1892 auf demselben Höhe und zum Theil noch höher stand als in diesem Jahr, trotzdem damals 6- bis 800 000 Schweine eingeführt wurden. Auch ist neben die etwas beschränkte Einfuhr von lebendem Vieh eine steigende Einfuhr von thierischen Produkten getreten, die im Laufe dieses Jahres bereits eine außergewöhnliche Ausdehnung erfahren hat.

Der tiefere Grund für die Behauptung einer Fleischnoth in diesem Jahre muß vielmehr in den durch die veränderten Verhältnisse im Vieh- und Fleischhandel verursachten Schwankungen der Viehhändler und Fleischverarbeiter gesucht werden.

Während für den inländischen Fleischkonsum früher fast ausschließlich lebendes Vieh eingeführt und das fremde Vieh vom Händler auf die Schlacht- und Viehhöfe gebracht wurde und von dort in die Hände des Fleischers überging, bringen jetzt, neben der verringerten Einfuhr von lebendem Vieh, die ausländischen, für den Konsum fertigen Fleischprodukte in das Deutsche Reich ein und gelangen durch alle Kanäle des Verkehrs, durch den Verkauf in allen Delikatess-, Kolonial-, Krämerläden, zum größten Theil mit Umgehung des Fleischers, direkt an die Konsumenten. Der durch diese Einfuhr von Fleischprodukten, vor allem von Rindfleisch, Wurstfleisch, Schinken, Speck, Würsten, Tafel und Schmalz, verursachte Preisrückgang zwingt den Fleischer, für das frische Fleisch, das

bisher verhältnismäßig am wenigsten unter der ausländischen Konkurrenz zu leiden hatte, einen möglichst hohen Preis zu erzielen. Hierdurch erklärt sich die häufig beobachtete Erscheinung, daß die Preise für frisches Fleisch höher sind, als im Verhältniß zu den gleichzeitigen Schlachtviehpreisen erwartet werden sollte.

Eine weitere Öffnung der deutschen Grenze zu Gunsten der Einfuhr von lebendem Vieh darf im dringendsten Interesse einer wirksamen Bekämpfung der Viehplagen und im vitalsten Interesse der gesicherten Fleischversorgung unseres Volkes auf keinen Fall zugelassen werden. Auch muß aus demselben Interesse gefordert werden, daß die Einfuhr von Fleischprodukten unter eine strenge hygienische Kontrolle gestellt wird“.

### Berlin, den 16. Dezember.

Am Donnerstag hat die Jagd des Kaisers im Sauerpark bei Springe bei äußerst ungünstigem Wetter stattgefunden. Nach Beendigung der Jagd kehrte der Kaiser nachmittags zu Fuß in das Jagdschloß zurück.

Die Jagd am Mittwoch hatte ein sehr gutes Ergebnis. Die Säuen waren in vier „Kammern“ eingeteilt, und zwar 46 Säuen in der Kaiserkammer, 40 in der Fürstinkammer und der Rest, insgesamt 139 Stück, in den beiden Kavalleriekammern. Um 3 Uhr, also nach Verlauf von einer Stunde, waren die Kammern leer und die Signale „Sau todt“ und „Jagd vorbei“ wurden von der Jägerei geblasen. Vor dem Stände des Kaisers lagen 40 grobe Säuen, die von seiner Wache erlegt waren. Zwei der schwersten Säuen, welche ausgezeichnete Gewehre und einen charakteristischen Kopf hatten, ließ der Kaiser für sich reservieren, da sie ausgestopft werden sollten; diese Thiere wurden mit einem silbernen Schild mit der Inschrift „W. II.“ versehen.

Auf das Guldigungstelegramm, welches der am Mittwoch in Berlin unter Vorsitz des Erbprinzen zu Hohenlohe-Schillingfürst zu einer Sitzung versammelt gewesene Vorstand des deutschen Jägerbundes an den Kaiser gerichtet hatte, ist nachstehendes Antwortschreiben an den Vorstehenden eingegangen:

Springe, 14. Dezember.

„Dem zum ersten Male versammelten Vorstande des deutschen Jägerbundes danke ich herzlich für den mir gewidmeten Guldigungsgruß. Möge die patriotische Thätigkeit des Vereins und aller seiner Glieder dazu beitragen, daß die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer kräftigen Einsetzung unserer Kriegstüchtigkeit zur See im deutschen Volke immer tiefere Wurzel fassen und daß eine starke Flotte eine der wichtigsten Grundlagen für die Erhaltung der Größe und des Ansehens des Reiches und für die Entwidlung unserer wirtschaftlichen Interessen bildet.“

gez. Wilhelm.

Der Minister des Innern hat die Verfügung des Landraths von Dorn an den Fabrikanten Heil in Wandsbeck aufgehoben, wonach österreichische und russische Arbeiter in den Fabriken nicht beschäftigt werden sollen.

Der Vorstand der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Braunschweig hat bei dem Reichsversicherungsamte beantragt, in den Entwurf der Novelle zum Invalidenversicherungsgesetz die Vorschrift aufzunehmen: es solle den Versicherungsanstalten nach Maßgabe der verfügbaren Mittel gestattet sein, die Empfänger einer Rente gegen Verzicht auf die letztere in einem von der Anstalt zu erbauenden Invalidenhause aufzunehmen. Wie der braunschweigische Stadtrath von Frankenberg heute in der „Sozialen Praxis“ mittheilt, hat das Reichsamt des Innern diesen Entschluß entprochen. Es ist demnach zu erwarten, daß, nachdem der Bundesrath Beschluß gefaßt hat, der Reichstag den von Arbeiter-Invalidenhäusern erhörten wird.

Ein Kongreß zur Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit wird vom Deutschen Centralkomitee zur Errichtung von Heilstätten für Lungentrunkene für die Tage vom 23. bis 27. Mai 1899 nach Berlin einberufen werden. Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe hat den Ehrenvorsitz übernommen. Die Aufgabe des Kongresses soll darin bestehen, einerseits die Bedeutung der Tuberkulose als Volkskrankheit, andererseits die Mittel zu ihrer Bekämpfung den weitesten Kreisen vor Augen zu führen.

Das „Reichsgesetzblatt“ veröffentlicht die Militär-Strafgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898 und Einführungs-gesetz zur Militärgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898.

Die Mannschaften der deutschen Armee sollen vom 1. Januar ab auch warmes Abendbrot erhalten, ein vermehrter Fleischverbrauch ist die natürliche Folge. So wird an die Garnison- und Lazarethküchen der Berliner Garnison allein Schweinefleisch (und auch Wurstwaren) für die ersten sechs Monate des nächsten Jahres im Werthe von rund 400 000 Mark geliefert werden.

Oesterreich-Ungarn. Der Haß gegen die Deutschen hat sich wieder einmal in Böhmen in einen tschechischen Wubensücht Lust machen wollen, dem leicht eine große Anzahl von Menschen hätte zum Opfer fallen können. Im Turnsaal des Deutschen Turnvereins zu Karbiy, der auch zur Abhaltung von Konzerten und anderen Veranstaltungsbenuzt wird, wurde von bisher unbekannten Thätern das Drahtseil, an welchem der große Gas-Kronleuchter hing, durchgeschnitten, so daß er nur noch an wenigen Drahtseilen hing und gegen Abend thatsächlich mit großem Getöse herabstürzte. Zum Glück war noch Niemand im Saale anwesend; wenige Minuten später hätte der herabstürzende Kronleuchter zweifellos die unter ihm weilenden Personen (Deutsche) erschlagen.

In China hat sich vor wenigen Tagen ein wichtiges Ereigniß vollzogen. Die Kaiserin-Wittve empfing in Peking zum ersten Male die Gemahlinnen der Gesandten der europäischen Mächte. Die Damen versammelten sich in der englischen Gesandtschaft und begaben sich von dort in den kaiserlichen Palast, wo feierlicher Empfang stattfand. Der Kaiser saß zur Linken der Kaiserin-Mutter, seiner Tante und Vormünderin. Die Gemahlin des englischen Gesandten, Lady Macdonald, verlas eine Adresse in englischer Sprache, in welcher die Kaiserin im Namen der Damen zu ihrem Geburtsstage beglückwünscht wird. Die Kaiserin zeigte sich außerordentlich „huldvoll und herzlich“.

### Aus der Provinz.

Graubenz, den 16. Dezember.

Endlich hat Frau Solle aus ihrem Füllhorn die Gabe herabgeschickt, auf welche Groß und Klein schon lange mit Sehnsucht gewartet haben. Der außergewöhnlich starke Sturm, der in der Nacht von Donnerstag zu Freitag an den Fenstern rüttelte und durch die Straßen segte, hat endlich den Schnee mitgebracht, der uns bis heute zur „Weihnachtsstimmung“ so sehr gefehlt hat. Nun sind Straßen und Dächer weiß und wenn nun noch ein leichter Frost eintritt und die Schneedecke festhält, dann freut

sich die Jugend auf Schlittensfahrten und „Schneebalken“, der Landmann sieht beglückt auf die wärmende Decke für seine Säaten und der Geschäftsmann schmunzelt bei dem Gedanken auf ein besseres Weihnachtsgeschäft, das erfahrungsgemäß mit dem winterlichen Wille immer einzutreten pflegt, besonders die Kirchhner schauen mit vergnügten Sinnen auf das beschneite Graubenz hin. Möchten die Hoffnungen und Wünsche in Erfüllung gehen und nicht wieder zu Wasser werden!

— [Neuer Forschung.] Der Kultusminister hat dem Königl. Bibliothekar Prof. Dr. Carl Theodor Gaebergh, dem bekannten Verfasser der Schriften „Aus Reuters jungen und alten Tagen“ und „Fürst Bismarck und Fritz Reuter“, auf ein Jahr Urlaub ertheilt zu literarischen Arbeiten über Fritz Reuter. Es soll speziell Aufgabe des Gelehrten sein, die Vorgänge des letzten Zeit von dem jugendlichen Friedrich Reuter gemachten Prozessen, sowie Reuters „Festungslib“ altentwählig unter Benutzung der Quellen des Geheimen Staatsarchivs und mit Unterstützung der Behörden festzustellen, dabei zugleich auch der Personen zu gedenken, welche in dieser Lebenszeit Reuter besonders näher getreten sind. Prof. Gaebergh wird vor Allem auch die einzelnen Festungen, auf denen Reuter internirt gewesen, Silberberg, Glogau, Magdeburg, Graubenz und Dömitz aufsuchen, um die Kommandanturberichte einzusehen, die Vorkämpfe zu besichtigen und etwaige noch lebende Zeitgenossen zu ermitteln.

In Graubenz hat Fritz Reuter in den Jahren 1838 und 1839 gelebt, er „was in ein groten Reistuffert inspannt“, so nannte der Dichter später die Kaserne oben rechts am Niederthor der jetzigen Feste Courbiere. Die Reuter-Kaserne mußte in neuerer Zeit zeitweise als Montirungskammer benutzt werden. Eine Inschrift zwischen den beiden vergitterten Fenstern des „Reutertowers“ lautet: „In dese Kaserne hat Fritz Reuter sine Festungslib affetten“. Das alte Kommandanturgebäude steht noch, in welchem der damalige Festungskommandant Oberst von Toll wohnte. Den Feiern der „Festungslib“ ist bekannt, wie freundlich der alte Oberst den Staatsgefangenen Reuter, der aus Magdeburg über Berlin Mitte März 1838 in Graubenz mit einem Gefangen, dem Auskultant a. D. Schulte, und in Begleitung zweier Gendarmen angekommen war, empfing. (Sie sollen's hier auch gut haben, denn meine Sache ist es nicht, Leute, die im Unglück sind, noch mehr hinunterzutreten.) In Graubenz wohnen noch einige Leute, die sich an den alten Herrn v. Toll erinnern, aber vom Jungen Reuter selbst, dem Burden-schaffter und „Demagogen“ weiß — nach unseren Nachforschungen — kein Zeitgenosse in Graubenz aus persönlicher Erinnerung etwas. Von den Linden- und Kastanienbäumen, die den Weg vom Oberthor zum Niederthor einräumten, als Fritz Reuter mit seinem Schicksalsgegnen einfuhr, und die ihm den freudigen Ausruß entlockten „De letzte Anblick is nich slicht“, steht noch manch' alter Gefelle.

In den Steuer-Ausschuß der II. Gewerbesteuer-Klasse für den Regierungsbezirk Marienwerder wurden am Donnerstag in Thorn unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsraths v. Schwegel folgende Herren gewählt: als Mitglieder Kaufmann Dietrich-Thorn, Fabrikbesitzer Vorn-Moder, Stadtkämmerer Zeitenborn, Graubenz, Fabrikbesitzer Fabian-Tuchel und Kaufmann Kaiser Cohn-Reumark; als Stellvertreter: Kaufmann Laengner-Moder, Reuter-Kribs-Thorn, Biegele-besitzer Mehle und Mühlenbesitzer Kosanowski-Graubenz und Kaufmann Lehrke-Dt-Glogau.

— [Das Anwachsen der Stadt Graubenz.] Die am 1. Dezember in der Stadt Graubenz vorgenommene Volkszählung hat, wie jetzt amtlich festgestellt worden ist, eine ortsanwesende Bevölkerung von 31416 Seelen ergeben, darunter 4593 Militärpersonen; unter den 26 823 Civilpersonen sind die Angehörigen von Militärpersonen inbegriffen. Im Jahre 1885 wurden 17336 Einwohner, darunter 162 Militärpersonen, gezählt, im Jahre 1890 20 450, darunter 1500 Militärpersonen. Im Jahre 1895 war die Gesamtbevölkerung auf 23 912 gestiegen. Die Bevölkerung hat sich also, mit Einschluß des Militärs, in den drei letzten Jahren um mehr als 31 Prozent vermehrt. In Betracht zu ziehen ist hierbei freilich, daß in dieser Zeit die Garnison um etwa 3000 Mann, die zum Theil früher auf der Feste Courbiere lagen, vermindert worden ist. Die Einwohnerzahl der Feste Courbiere als eines besonderen Gemeindebezirks ist in diesen Zählungen nicht inbegriffen.

A. Danzig, 16. Dezember. Herr Oberpräsident v. Götler ist heute aus Ostpreußen hierher zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen.

Der Rangirer Graff wurde gestern Abend auf dem hiesigen Rangirbahnhof überfahren und so schwer verletzt, daß seine Ueberführung nach dem Lazareth erfolgen mußte. Dort wurde bei der Ankunft der Tod des Verletzten festgestellt.

Der bei Rukiger Heisterne gestrandete Stettiner Dampfer „Pomerania“ ist durch die drei zu Hilfe gelangten Schleppdampfer der Gesellschaft „Weichsel“ abgebracht und gestern Nachmittag im Hafen von Neufahrwasser eingetroffen.

Der Kieler Dampfer „Abels“, Kapitän Krüskfeld, der außer dem Kapitän noch sieben Mann Besatzung hatte, scheint auf der Ostsee verunglückt zu sein. Wenigstens ist in Heisterne auf Hela eine Flotille mit Notbrieffen ausgesperrt worden. In dem einen Briefe schreibt der Kapitän: „Die große Luke eingeschlagen. Bis 9 Uhr Abends den 9./12. haben alle gearbeitet als Männer, aber vergebens. Wir ergeben uns in Gott, nehmen Sie sich meiner Familie an. Ein Dampfer ist in Sicht, ob Hoffnung? Zwischen Bornholm und der pommerischen Küste 12 Uhr Nachts. Zwei Stunden wird sich „Abels“ noch halten, dann stirbt sie einen braven Seemanns Tod mit uns“. Der zweite Brief ist an die Gattin des Kapitäns gerichtet. Sein ergreifender Inhalt tröstet die Gattin angesichts des dem wackern Seemann nahe bevorstehenden Todes und schließt: „Ich sterbe in meinem Glauben an die große Gotttheit. Ich bebaure sehr all das junge Leben, welches diesen Augenblick mit mir zu Grunde geht. Adieu, mein Herz, und grüße Dich nicht so sehr.“ Bis heute, Freitag, Nachmittag war eine Bestätigung von dem Untergange des Dampfers bei der hiesigen Korrespondenzabteilung Prome noch nicht eingegangen, so daß es immer noch möglich ist, daß der Kapitän und die Mannschaft gerettet sind.

n Gultsee, 15. Dezember. Unsere Stadt zählt jetzt 8678 Einwohner, d. h. mehr als 200 Seelen mehr als im Vorjahre. Von dieser Einwohnerzahl sind 2737 männliche und 2735 weibliche Personen über und 3168 Kinder unter 14 Jahren.

J. Moser, 15. Dezember. Der Thierischverein Thorn hat der hiesigen Gemeinde eine größere Anzahl Thierischkalender und Preisbücher zur Verteilung an die Schüler und für die hiesigen Lehrer mehrere Exemplare „Der Thierisch in Schule und Gemeinde“ sowie Plakate über „Stallordnung und Haltungsregeln“ überwiesen. — Gestern Abend wurden mehrere 10jährige Schulkinder dabei abgefaßt, als sie aus einem Blumen-garten eine Menge elterne Beeteinsamungen stahlen. Bei dem Verhör der Jungen stellte sich heraus, daß sie seit längerer Zeit täglich Diebstähle ausgeführt haben. Bei der Hausdurchsuchung wurden denn auch eine Linnene gestohlene, zum Theil recht wertvoller Sachen gefunden. Hauptächlich hatten es die Jungen auf die Entwendung von Eisenheften abgesehen. Um nun recht viel hiervon zu erlangen, hatten sie es nicht verschmäht, von der Straße und den Höfen den Wagen die eisenen Buchsen abzuschrauben und dergleichen Unfug mehr zu verüben. Größere Posten dieser gestohlenen Eisenstücke hatten die Jungen dann an einen Händler für einen geringen Preis verkauft. Die jugendlichen Spitzbuben gestanden auch ein, von mehreren mit Holzgatter beladenen Wagen während der Fahrt auf den mit



einem Messer aufgeschlittenen Säcken größere Mengen Zucker entwendet zu haben.

**Nosenberg, 15. Dezember.** Wegen Vergehens gegen die Konturordnung hatte sich in der heutigen Strafkammerung der Kaufmann Salomon aus Bismarckswalde zu verantworten. Als über das Vermögen des Angeklagten der Kontur ausbrach, stellte sich heraus, daß er zwar kaufmännische Bücher gehabt, diese aber ganz unordentlich geführt und die Bilanz gezogen hat. S. will nicht zur Buchführung verpflichtet gewesen sein, da er allein mit seiner Frau ein Geschäft als Höfer und Trödler betrieben habe. Die Beweisaufnahme erstreckte sich deshalb darauf, ob der Angeklagte als Vollkaufmann oder als Minderkaufmann anzusehen sei. Nach dem Gutachten des Sachverständigen gilt nur der als Vollkaufmann, der einen Jahresumsatz von 30 000 bis 35 000 M. hat. Nach Aussage des Konturverwalters, der auch als Sachverständiger vernommen wurde, ist S. Vollkaufmann gewesen, obwohl er nur einen Jahresumsatz von 15 000 bis 17 000 M. gehabt hat. Das Gericht kam auch zu der Überzeugung, daß S. Vollkaufmann gewesen ist, da er Baaren im Sinne des Handelsgesetzbuchs geführt habe. Er sei daher auch zur Führung der Bücher verpflichtet gewesen. Unter Annahme mildernder Umstände wurde S. zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

**Marionwerder, 15. Dezember.** Der Deutsche Sprachverein hielt heute eine Versammlung ab, welche der zweite Vorsitzende, Herr Oberlandesgerichtsrath Erler, eröffnete, indem er des Dahinscheidens des Alt-Reichstagslers und des Vereinsmitgliedes Herrn Regierungsrath und Hofrath Feddersen gedachte. Die Versammlung ehrte das Andenken beider Männer durch Erheben von den Sitzen. Auf Antrag des Vorstandes wurde der Wittebegründer und bisherige erste Vorsitzende Herr Regierungsrath und Schulrath Dr. Progen in Breslau zum Ehrenmitglied ernannt. Dann verlas der Vorsitzende ein Dankschreiben des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Brock in Schleswig für seine Ernennung zum Ehren-Mitgliede. Der Vorstand ist durch die Zuwahl des Herrn Post-Direktors Engelbrecht ergänzt worden. Darauf wurden die Herren Oberlandesgerichtsrath Erler zum ersten und Superintendent Böhm zum zweiten Vorsitzenden gewählt.

**Aus dem Kreise Schwab, 14. Dezember.** Der Zweigverein des Deutschen Frauenvereins in den Ostmarken veranstaltete dieser Tage einen Familienabend. Gesang, Konzert- und Theaterstücke und Deklamationen sowie ein lebendiges Bild „Abendglocke“ mit Musikbegleitung boten reiche Abwechslung. Besondere Anerkennung hat sich die tgl. Präparandenanstalt zu Schwab erworben. Der Herr Vorsteher Dumars hatte auf ein Bittgesuch 20 Präparanden unter der Führung des Musiklehrers Herrn Krüger nach Schwab geschickt. Der wohlgeschulte Gesangschor trug „Dies ist der Tag des Herrn“, „Majorenenlied“, „Im Lande der Meisen und Zwerge“, „Schlafenslied“ und „Waldnacht“ vor. Die Solovorträge fanden vielen Beifall.

**König, 15. Dezember.** Wegen Verdachtes der Fälschung von Urkunden, Akten u. dgl. fand gestern in der Wohnung des bisher bei der hiesigen Staatsanwaltschaft beschäftigt gewesen Altmann Buchholz eine Hausdurchsuchung, und zwar mit Erfolg statt. Buchholz wurde in Folge dessen sofort verhaftet. — Der zur beabsichtigten Wasserversorgung unserer Stadt auf dem Gelände der hiesigen Gasanstalt von der Westpreussischen Pöbelschicht zu Danzig gebohrte Tiefbrunnen ist bis auf 130 Meter Tiefe gelangt. In verschiedenen Tiefen fand sich Wasser, in der gegenwärtigen aber nur schlammiger Thon. Es soll deshalb eine weitere Bohrung bis zu 150 Meter vorgenommen werden. Der seitwärts hergestellte zweite Brunnen zeigte bereits bei einer Tiefe von 43 bis 45 Meter reinen groben Kies, der sehr wasserhaltig ist, so daß das Wasser bis 3 Meter unter Terrain steigt. Eine Wassermenge von 2 bis 300 Liter pro Minute soll vorhanden sein. Es sind noch zwei weitere Bohrungen in Aussicht genommen. — In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurden durch Straßenpflasterungen entstandene Staatsüberschreitungen in Höhe von 2443 M. genehmigt. Die Lehrerinnen-Versorgungsordnung wurde dahin abgeändert, daß auch das Grundgehalt der jüngeren und einstufigen angestellten Lehrerinnen 800 M. betragen soll. Zum 1. April soll ein Stadtbauhelfer mit einem Anfangsgehalt von 2100 M. und einem Endgehalt von 3600 M. angestellt werden. Bei auswärtigen Arbeiten (auf Abbauteilen) werden außerdem 5 M. Tagelöhner gewährt. Der Entwurf eines Ortsstatuts über die Verteilung der Einkünfte der Stadt in Friedenszeiten, in welchem der Reichswert der Wohnungen und die Unentbehrlichkeit der Räume die Grundlage bilden, fand die Zustimmung der Versammlung. Sowohl die Hausbesitzer als auch die Mieter werden von der Einkünfteverteilung betroffen. Nur schwere Krankheiten und Todesfälle, sowie größere Reparaturen an Gebäuden befreien davon. Der Etat der städtischen Sparkasse für 1899 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 60 658 M. (gegen 55 300 M. im Vorjahre) festgestellt. Als Mitglied des Kuratoriums der Sparkasse wurde Herr Schulwaarenfabrikant H. Landmeier gewählt.

**Glafrau, 15. Dezember.** Das von unserem Ehrenbürger Herrn Kamke (jetzt in Danzig) erbaute und noch in dessen Besitze befindliche Postgebäude hat einen schönen Schmuck erhalten. Rings um das Dach läuft eine Galerie, deren Frontseite durch einen reichsadler aus einem von den Götinnen der Post und der Telegraphie gehaltenen Schild geziert ist. — Herr Kamke hat sein Hotel an Herrn Grünemann für 47 000 M. verkauft.

**Dieskau, 15. Dezember.** Ein schwerer Unfall hat sich gestern auf dem Rangirbahnhof der Viehauer Lederfabrik ereignet. Der Arbeiter Johann Gerung sprang auf einen in Bewegung befindlichen Karrenzug, glitt aus und kam mit dem rechten Bein vor das Rad eines Wagens. In dieser Lage wurde er etwa zehn Meter weit mit fortgeschleift. Obwohl das Bein nicht überfahren wurde, erlitt O. doch so schwere Verletzungen, daß er in das Johanniter-Krankenhaus gebracht werden mußte.

**Pugh, 15. Dezember.** Der Betrieb auf der Nebenbahn Pugh-Rheba wurde heute eröffnet. Von der Eisenbahndirektion Danzig hatten sich die Herren Eisenbahnpräsident Thomé und Regierungsrath Mallison nach Rheba begeben. Von dort aus fand die Festfahrt nach Pugh und dort zur Feier der Eröffnung der Bahn ein vom Kreise Pugh veranstaltetes Frühstück statt.

**Elbing, 15. Dezember.** Die Auffassung der Herrschaft Rabinen an den Kaiser hat heute hier stattgefunden. Anwesend waren die Herren Landrath a. D. Vitzner, der bisherige Vizepräsident von Rabinen, und als Bevollmächtigter des Kaisers Herr Landrath Ebdorf. Herr Rechtsanwalt und Notar Ebdorf war bei dem Akt als Rechtsbeistand für den neuen Vizepräsidenten des Ritterschultheiß. Rabinen wird vorläufig als Kronrat nicht betrachtet werden und deshalb auch nicht der Hofverwaltung unterstellt. Bevollmächtigter des Kaisers bleibt Herr Landrath Ebdorf, der indessen der Herrschaft Rabinen direkt mit dem Kaiserlichen Zivilkabinett verkehrt, das die Entscheidungen des Kaisers einholt. — Der Kreis-Kriegsgerichts-Verband Elbing hielt am Mittwoch hier eine Sitzung ab. Die 12 Vereine des Verbandes waren durch 30 Abgeordnete vertreten. Bei der Vorstandswahl erfolgte die Wiederwahl; an Stelle des Herrn Vitzner a. D. Rengen, der eine Wiederwahl ablehnte, wurde Herr Soth-Rheba, der Vorsitzende des dortigen Kriegsgerichtsvereins, gewählt. Die Kassengeschäfte wurden den Herren Scheiffelrath Selleneit und Hildebrandt übertragen. Herr Stationsassistent Rehm ann hielt einen Vortrag über die Reformation der Sanitätskolonnen. Im Anschluß daran bemerkte Herr Sanitätsrath Dr. Pantel, daß in Rücksicht auf die voranschreitende großen Verluste in einem künftigen Kriege die Pflege und Ausbildung des Sanitätswesens eine der Hauptaufgaben der Kriegsvereine sein müsse.

**Elbing, 15. Dezember.** Der Alterthumsverein hielt heute seine Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Professor Dorr erstattete den Jahresbericht. Aus den durch Schenkungen, Nachgrabungen u. dgl. in den Besitz des Vereins übergegangenen Gegenständen seien hervorgehoben: Ein in der Niederung gefundener Gold-Solidus aus der Zeit des römischen Kaisers Anastasius I. (Ende des 5. bezw. Anfang des 6. Jahrhunderts), welcher beweist, daß auch um diese Zeit noch Handelsbeziehungen zwischen dem römischen Reich und unserer Gegend unterhalten wurden, dann eine ganze Kollektion von Funden aus der Steinzeit (bei Tolkemil). Nach der von Herrn Kaufmann Sieg vorgelegten Jahresrechnung betrugen die Einnahmen 1395 M., die Ausgaben 1415 M. In der Einnahme ist u. a. eine städtische Beihilfe von 500 M. zur Herausgabe der Festfestschrift und eine Beihilfe der Provinz von 300 M. enthalten. In den Vorstand wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt. Beisitzende wurde der Direktor des Westpreussischen Provinzialmuseums Herr Professor Dr. Conventz, der sich um die Bestreitung des Vereins sehr verdient gemacht hat, zum Ehrenmitgliede zu ernennen. — Die Schiffschlepp-Dampfschiff-Abtheilung hat die Fahrten nach Königsberg eingestellt.

**Königsberg, 14. Dezember.** Die Strafkammer verurtheilte den 15 Jahre alten Karl Fehla-Jaske wegen Gefährdung eines Eisenbahnzuges zu einem Jahr Gefängnis und wegen Verübung groben Unfugs zu zwei Wochen Haft. Der 13-jährige Friedrich Oskowski und Jaske zu drei Wochen Haft. Beide Verurtheilten hatten als Hülfsjungen aus Langeweile und Neugierde Personen- und Güterzüge dadurch zum Entgleisen zu bringen versucht, daß sie Steine auf die Schienen legten. Besonders Vergnügen hatte ihnen auch das Verwerfen fahrender Züge mit Steinen gemacht.

**Königsberg, 15. Dezember.** Zu Ehren des Ende d. J. nach fast 25-jähriger Thätigkeit aus seinem Amte als Generalsekretär des Ostpreussischen landwirtschaftlichen Centralvereins scheidenden Oekonomierathes Kreiß findet am 20. d. Mts. ein Wahl fest, bei welchem dem Scheidenden sowohl vom Ostpreussischen landwirtschaftlichen Centralverein, als auch vom landwirtschaftlichen Centralverein für Litauen und Masuren Ehren diplome überreicht werden sollen.

**W. Allenstein, 15. Dezember.** Auf einem Gehöft in der Nähe Allensteins ertranken gestern Nachmittag drei in einer Wohnung allein gelassene kleine Kinder in starkem Qualm, welcher sich in Folge des Heizens mit Torf entwickelt hatte.

**Lissa i. P., 14. Dezember.** Der Restaurateur Hugo Wolf von hier, der nach Verübung von Fälschungen geflohen war, dann aber ergriffen und hierher zurücktransportiert wurde, ist gestern von der hiesigen Strafkammer wegen Wechsel-Fälschung in drei Fällen zu einer Buß- und Geldstrafe von zwei Jahren verurtheilt worden.

**Oborn, 15. Dezember.** Der Kammerherr Rittergutsbesitzer Theodor v. Joltowski aus Wella hat sein Rittergut Wargowo nebst dem Vorwerk Swierkowo heute seinem Sohne Dr. phil. Stanislaus v. Joltowski zu Wargowo aufgegeben. Das Rittergut Wargowo ist eins der besten und best bewirthschafteten größeren Güter des Kreises Oborn.

**Kreis Gnesen, 15. Dezember.** Einen jähen Tod hat der Besitzer John Simon aus Wloka gefunden. S., der gelernter Textilfabrikant war, reiste vor Jahren nach Amerika, kam aber im vergangenen Jahre nach der Heimath zurück. Noch auch jetzt duldete es ihn nicht lange zu Hause, und zum zweiten Male machte er sich nach dem neuen Erdtheil auf. Vor kurzer Zeit reiste S. dort auf der Eisenbahn. In einer ziemlich Entfernung von einer Station fand man ihn mit vollständig abgefahrenen Beinen auf dem Bahndörper todt vor. Anzunehmen ist, daß er den Tod selbst gesucht hat.

**Ostrowo, 15. Dezember.** Heute fand hier die feierliche Amtseinführung des aus Czarnikau hierher berufenen Rabbiners Dr. Freund statt. — Gestern hat sich hier der Gefreite Schröder des 1. Bataillons des 155. Infanterie-Regiments aus Bucht vor Straßburg erhoben.

**Märkisch-Posen Grenz, 15. Dezember.** In Wilhelmsthal machte vorgestern die 45-jährige Ehefrau des Arbeiters A. Mutter von 8 kleinen Kindern, ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. Vor einer Woche hatte in Wilhelmsthal ein Scheunenbrand stattgefunden, welchen die Frau A. durch Unvorsichtigkeit verursacht hatte. Furcht vor der bevorstehenden Strafe hat die arme Frau in den Tod getrieben.

### Verchiedenes.

— [Verurtheilung.] Der ehemalige Bankier Eduard Mertens in Potsdam hatte sich dieser Tage in Gemeinschaft mit seiner Wirthschafterin Julie Schmidt vor der dortigen Strafkammer wegen Diebstahls zu verantworten. Mertens hatte die Thür eines hinter seinem Komitor befindlichen Schimmers, das mit dem Waaerenraum eines seiner Miethers, des Polonial-Waarenhändlers Helndel, in Verbindung stand, nachts heimlich geöffnet und nach und nach viele Centner Kaffee, Zucker, Mehl, Rosinen und Mandeln, Weine und andere Waaren entwendet. Mertens wurde zu sechs Monaten, die Schmidt zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt.

— Wegen Vertheilung an den bei Gelegenheit der Reichstagswahl in Helmbrechts in (Vogern) vorgekommenen Unruhestörungen sind vom Schwurgericht zu Bayreuth einer der Angeklagten zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, zwei zu je 1 1/2 Jahren Gefängnis und fünfzehn zu Gefängnis von 1 bis 9 Monaten verurtheilt worden. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

— [Verhaftung.] In Altona wurde in der Nacht zum Freitag ein gewisser Friedrich Wilhelm Fischer verhaftet, der verdächtig ist, am 14. d. Mts. im Hause Altenhammer 150 zu Vergehorf die Ehefrau Klein ermordet zu haben.

— [Noble Sträflinge.] Den Beamten der Gefangenenanstalt zu Heiligenstadt (Reg.-Bez. Erfurt) ist es seit einiger Zeit gelungen, daß mehrere Sträflinge Morgens stets mit feingewickelter Schnur um die Taille an der Wand hängen, nach der Ursache dieser Erscheinung, und da stellte sich heraus, daß ein Gefangener, Schuster seines Zeichens, aus Lederabfällen Schnur herstellte und diese an seine Gefessenen vertheilt hatte. Die Gefangenen pflegten damit Nachts ihre Bärte und konnten dann am Tage „nobel“ auftreten.

— [Ahnungsvoll.] Student (zum andern): „Wie weit bist Du mit den Vorbereitungen zu Deinem Staatsexamen?“ — „Der schwerste Theil bleibt mir noch, die Vorbereitung meines Altes.“

### Neuestes. (Z. D.)

**Hannover, 16. Dezember.** Der Kaiser traf heute Mittag 12 Uhr 50 Min. von Springe hier ein und fuhr nach der Kaiserin des Königs-Manoeuvregiments, wo er mit dem Offizierskorps das Frühstück einnahm.

**Berlin, 16. Dezember.** Dem Reichstag ging ein von der Freisinnigen Vereinigung unterstützter Antrag des Abg. Wachsmuth zu, der die Errichtung kommunaler Arbeitsnachweise verlangt.

**T. R. Feld, 16. Dezember.** Der Streik der Arbeiter in den Seidenfabriken ist wieder allgemein geworden, da die Arbeiter neue Forderungen stellen.

**Krefeld, 16. Dezember.** Die Vereinigung der Stofffabrikanten beschloß einstimmig, die neuen Forderungen der Arbeiter zurückzuweisen und überhaupt nicht früher wieder in Verhandlungen einzutreten, bis die Arbeiter, die zum Theil kontraktlos geworden sind, die Arbeit

wieder aufnehmen. Auch die Weber halten an den von ihnen gestellten Bedingungen fest. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung theilte der Beigeordnete Vertram mit, es seien von den Arbeitswilligen Gesuche um polizeiliche Schutz gestellt worden. Darauf seien die Beamten angewiesen worden, unter allen Umständen die Arbeitswilligen zu schützen und vor thätlichen Verleumdungen zu bewahren.

**Wien, 16. Dezember.** Der deutsche Botschafter, welcher heute auf sein Ansuchen vom Kaiser Franz Josef empfangen wurde, überreichte dem Kaiser einen Brief Kaiser Wilhelms.

**London, 16. Dezember.** „Daily Mail“ meldet aus Hongkong von gestern, daß die Prinzessin Heinrich dort eingetroffen ist. Für die Weihnachtzeit ist für die Frau Prinzessin Heinrich ein Haus gemiethet worden.

**Paris, 16. Dezember.** Eine Sammlung der „Libre Parole“ zu Gunsten der Witwe des Obersten Henry, und Anlaß ihres Prozesses gegen Reinach, den „Verlängerer“ ihres Mannes, ergab bisher mehr als 22 000 Frs. An der Spitze der Sammlung steht General Mercier.

— [Bahnhofswirtschaft in zu verpachten:] Reicht vom 1. März. Bewerb. bis 30. Dezember an die Eisenbahndirektion Breslau. Pachtbeding. gegen 50 Pfa. ebeudafelöst.

### Wetter-Depeschen des Gefelligen v. 16. Dezbr., Morgens.

Stationen.	Bar.	Wind.	Wetter.	Temp.	Andere.
Belmullet	767	WSW.	5	bedeckt	11
Aberdeen	759	WSW.	3	wollig	11
Christiansund	771	S.	4	bedeckt	—3
Kopenhagen	765	WSW.	2	bedeckt	—5
Stockholm	764	WSW.	2	bedeckt	—10
Haparanda	759	WSW.	—	bedeckt	—16
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	—	—	—	—	—
Orskan	771	WS.	3	Regen	11
Cherbourg	771	WSW.	1	bedeckt	10
Feldher	767	WS.	1	wollig	7
Sylt	765	S.	1	wollig	—1
Hamburg	765	WSW.	2	wolkenlos	—1
Swinemünde	762	N.	2	wollig	—1
Neufahrwasser	758	N.	5	bedeckt	—1
Memel	757	WSW.	3	wollig	7
Karis	771	WS.	2	Dunst	8
Wien	766	S.	1	heiter	3
Karlsruhe	768	WS.	4	bedeckt	4
Wiesbaden	767	WS.	3	wollig	5
München	765	WS.	7	Schnee	1
Garmisch	765	WS.	3	Schnee	2
Berlin	762	WS.	3	Schnee	2
Wien	760	N.	4	wollig	2
Breslau	754	WS.	5	bedeckt	2
Neu-Weiß	771	WSW.	—	heiter	6
Wien	760	S.	—	wolkenlos	6
Triest	760	S.	—	wolkenlos	6

### Nachricht der Witterung.

In der deutschen Küste ist das Wetter wieder ruhig geworden, wobei das Barometer sehr stark gestiegen ist. Ein Maximum liegt vor dem Kanal gegenüber einer umfangreichen Depression über Island, so daß über Mitteleuropa nördliche bis westliche Winde vorherrschend sind, unter deren Einfluß die Temperatur allenthalben herabgegangen ist. In Deutschland ist das Wetter sehr veränderlich und kälter. Fast überall fanden Niederschläge statt, die Morgentemperatur liegt östlich der Linie Reim-Weiß-Regensburg-Breg unter dem Gefrierpunkt, zu West 7 Grad.

### Deutsche Seewarte.

#### Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Sonntag, den 17. Dezember: Weist kälter, vorwiegend trübe, theils heiter. Stellenweise Niederschlag. Frische Winde. Sonntag, den 18.: Wolfig, Niederschläge, nachst, starke Winde. Sturmwarnung.

### Danzig, 16. Dezbr. Getreide- und Spiritus-Depesche.

Für Getreide, Hüllensfrüchte u. dgl. werden außer den notierten Preisen 2 M. der Lohne jenen Faktorei-Provisionen anzurechnen, die vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Waren.	16. Dezember.	15. Dezember.
Weizen, Tendenz:	Fest, theilweise etwas höher.	Bessere Kaufkraft zu vollen Preisen.
Malz:	250 Tonnen.	250 Tonnen.
Malz, hoch u. weit:	747, 788 G. 162/-166 M.	750, 810 G. 161-166 M.
„ hellbunt:	740, 761 G. 160-163 M.	758 G. 162 M.
„ roth:	729, 780 G. 162-163 M.	766 G. 160 M.
Transp. hoch u. w.	127,00 M.	126,00 M.
„ hellbunt:	124,00 „	124,00 „
„ roth befeht:	120,00 „	120,00 „
Roggen, Tendenz:	Unverändert.	Etwas fester.
inländischer:	673, 756 G. 141-143 M.	687, 744 G. 140-143 M.
„ poln. a. Trui:	107,00 M.	107,00 M.
Gerste gr. (674-704):	135,00 „	126-136 „
„ (615-650 G.):	120,00 „	120,00 „
Hafer inl.:	123-125 „	122-125 „
Erbsen inl.:	150,00 „	150,00 „
„ Transp.:	115,00 „	115,00 „
Rüben inl.:	205,00 „	205,00 „
Weizenkleie:	3,77 1/2-4,00 „	3,70-3,80 „
Roggenkleie:	— „	4,00-4,20 „
Spiritus Tendenz:	Fester.	Watter.
fonting:	57,25 Brief.	57,00 Brief.
nichtfonting:	37,75 Brief.	37,50 Brief.
Dezember-Mai:	38,00 Brief, 37,50 Geld.	37,75 Brief, 37,25 Geld.
Zucker, Transp.:	Fest, Schluss ruh. M. 9,50	Stetiger. M. 9,30
„ 80% w. fco. Neulahr:	Geld.	bezahlt.
„ w. fco. incl. S. d.:	—	—
Nachprodukt 75%:	M. 7,47 1/2 bezahlt.	M. 7,40 bezahlt.
Rembement:	—	u. v. Vorzeile.

### Königsberg, 16. Dezbr. Getreide- u. Spiritus-Depesche.

(Preis für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.)

Waren.	16. 12. 15./12.	15. 12. 15./12.
Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. M.	150-163.	Tend. unverändert.
Roggen:	141-143.	unverändert.
Gerste:	—	unverändert.
Hafer:	124-130.	unverändert.
Erbsen, nord. weisse Kochm.	122-137.	niedriger.
70er Spiritus loco nicht fonting.	M. 38,50 Geld.	M. 38,90 bez.
Tendenz: besser.	Es wurden angeliefert 15 000 Liter, gefündigt Wolff's Bureau.	—

### Berlin, 16. Dezember. Börse-Depesche. (Wolff's Bdr.)

Waren.	16. 12. 15./12.	15. 12. 15./12.
Spiritus.	16. 12. 15./12.	16. 12. 15./12.
loco 70er	38,80 38,40	39,60 39,60
3 1/2% Weizen. W. fco. II.	99,80	99,80
3 1/2% Weizen. W. fco. I.	99,80	99,80
3 1/2% Weizen. W. fco. III.	99,80	99,80
3 1/2% Weizen. W. fco. IV.	99,80	99,80
3 1/2% Weizen. W. fco. V.	99,80	99,80
3 1/2% Weizen. W. fco. VI.	99,80	99,80
3 1/2% Weizen. W. fco. VII.	99,80	99,80
3 1/2% Weizen. W. fco. VIII.	99,80	99,80
3 1/2% Weizen. W. fco. IX.	99,80	99,80
3 1/2% Weizen. W. fco. X.	99,80	99,80
3 1/2% Weizen. W. fco. XI.	99,80	99,80
3 1/2% Weizen. W. fco. XII.	99,80	99,80
3 1/2% Weizen. W. fco. XIII.	99,80	99,80
3 1/2% Weizen. W. fco. XIV.	99,80	99,80
3 1/2% Weizen. W. fco. XV.	99,80	99,80
3 1/2% Weizen. W. fco. XVI.	99,80	99,80
3 1/2% Weizen. W. fco. XVII.	99,80	99,80
3 1/2% Weizen. W. fco. XVIII.	99,80	99,80
3 1/2% Weizen. W. fco. XIX.	99,80	99,80
3 1/2% Weizen. W. fco. XX.	99,80	99,80

Bank-Diskont 6%. Lombard-Zinsfuß 7%.

Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt.



## Seidenstoffe

garantirt solide,  
Sammet, Plüsch u.  
velours liefern direkt  
an Privats. Man  
verlange Muster mit Angabe d. Gewünschten.  
Fabrik und  
von Elten & Keussen, Handlung, Krefeld.







## Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. Dezember.

— [Aus dem Kammergericht.] Der Kaufmann Caspari aus Königsberg wurde beschuldigt worden, sich gegen die Regierungs-Verordnung vom 31. Juli 1896 verstoßen zu haben. Er hatte einem Kutscher den Auftrag gegeben, nach einem 40 Kilometer von Königsberg entfernten Orte mit einem Lastwagen zu fahren. Der Kutscher fuhr auf einem Sonntag mit dem leeren Wagen zurück und wurde hierbei von einem Polizeibeamten betroffen. Die Polizeiverordnung verbietet an Sonn- und Festtagen alle öffentlichen Verkehrsmittel und geräuschvollen Arbeiten innerhalb geschlossener Ortschaften. Der Angeklagte wurde von der Strafkammer zu Königsberg zu einer Geldstrafe verurteilt und legte Revision beim Kammergericht ein. Der Oberstaatsanwalt beantragte die Zurückweisung der Revision und machte geltend, der Vorberichter stelle fest, daß der Wagen durch das Fahren ein erhebliches Geräusch verursacht und mehrere geschlossene Ortschaften passiert habe. Das Kammergericht wies die Revision des Angeklagten ab und führte begründend aus, die Rückreise des Kutschers mit leerem Lastwagen sei eine Arbeit für den Kutscher und auch öffentlich bemerkbar gewesen. Es sei unerheblich, ob die Arbeit bezw. Rückfahrt zur Herbeiführung eines wirtschaftlichen Erfolges unternommen worden sei.

— [Aus dem Bisthum Eulm.] Im Bisthum sind zur Zeit 392 Priester vorhanden, gegen 387 im Jahre und 261 Pfarr- und Kurat-Stellen (gegen 259 bisher). Die größte Pfarrei ist die St. Nikolai-Pfarrei in Danzig (14.186 Seelen), Oliva die zweitgrößte (13.177). Sein 50jähriges Jubiläum feiert Herr Pfarrer Rattowski-Mislaw am 17. Juni begehnen. Das 25jährige Jubiläum feiern am 28. Februar die Herren: Pfarrer Rynkowski-Gorenczyn und Dr. Rudnikiewicz, Dompropst in Pöplitz; am 12. Juli die Herren: Dr. Schwanitz, Domherr in Pöplitz, Pfarrer Baranski-Schwarzwalde, Donat-Jablonski, Czarnowski, Direktor der bischöflichen Kanzlei in Pöplitz, Defau v. Dombrowski-Kreuzstadt, Pfarrer Voering-Strasburg, Gardzielski-Seefeld, Defau Hundsdorff-Meghin, Defau Klatt-Gorano, Maliszewski, Direktor des Emeritenhauses zu Jastoborz, Pfarrer Wilkiewicz-Melno, Odrobowski-Mawra, Pato-Lublin (Sibau); am 19. Dezember: Gelskowski, Pfarrer emer. In der Zeit vom 1. November 1897 bis Ende Oktober 1898 starben außer dem Bischof Dr. Redner noch acht Priester, darunter der Dompropst Klawitter. Rannhöfster und Ordensgeistliche hat das Bisthum nicht aufzuweisen. An Ordensschwestern sind vorhanden: Vincentinerinnen in Eulm (Mutterhaus), Pöplitz, Löbau, Kreuzstadt, Eyslaw und Dirschau, Barmherzigen in Danzig und Altschottland, Elisabethinerinnen Kamin, Thorn, Danzig, Graudenz, Stargard, Verent, Tschel, Eulmsee und Gerszt, Franziskanerinnen in Königsberg.

— [Brennweinverzeugung.] Im Monat November wurden in Ostpreußen 21.486, in Westpreußen 47.530, in Pommern 62.918 und in Polen 82.764 Hektoliter reinen Alkohols hergestellt. Nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe wurden 13.346 bezw. 9836, 19.657 und 15.176 Hektoliter in den freien Verkehr gesetzt. Zu gewerblichen u. s. w. Zwecken wurden 1760 bezw. 2583, 4046 und 3220 Hektoliter steuerfrei verabfolgt. In den Lagern und Reinigungsanstalten blieben 7301 bezw. 26.833, 37.140 und 31.774 Hektoliter unter steuerlicher Kontrolle.

— [Rübenverarbeitung und Inlandsverkehr mit Zucker.] Im Monat November wurden in drei Zuckerfabriken in Ostpreußen 326.516, in 19 Fabriken in Westpreußen 2.839.345, in 12 Fabriken in Pommern 2.343.081 und in 20 Fabriken in Polen 4.938.612 Doppelzentner Rüben verarbeitet. Wegen Entrichtung der Zuckersteuer wurden in Westpreußen 266 Ds. Rohzucker und 31.553 Ds. andere kristallisierte sowie flüssige Zucker, in Pommern 1 bezw. 32.516, in Polen 2 bezw. 7520 Ds., steuerfrei in Westpreußen 60 Ds. fester Zucker (ohne das Gewicht der Denaturierungsmittel), ferner in Westpreußen 15.432 Ds., in Pommern 9126 und in Polen 10.571 Ds. undenaturierter Zuckersalze in den freien Verkehr gesetzt.

— [Muthmaßliche Ergebnisse der Rübenverarbeitung im Betriebsjahr 1898/99.] In diesem Betriebsjahr sind bis zum 30. November in Ostpreußen in 3 Fabriken 662.867, in Westpreußen in 19 Fabriken 5.707.133, in Pommern in 12 Fabriken 4.431.798 und in Polen in 20 Fabriken 9.509.596 Ds. Rüben verarbeitet worden; muthmaßlich werden noch 123.843 bezw. 1.828.650, 651.770 und 3.401.481 Ds. verarbeitet werden. Die Gesamtverarbeitung stellt sich daher in Ostpreußen auf 776.710, Westpreußen 7.535.783, Pommern 5.083.568 und Polen auf 12.911.077 Ds. Im Betriebsjahr 1897/98 sind im Ganzen 845.008 bezw. 7.766.852, 5.603.104 und 14.315.290 Ds. verarbeitet worden; in diesem Betriebsjahr stellt sich demnach die Gesamtmenge um 68.298 bezw. 231.069, 319.536 und 1.404.213 Ds. geringer.

— [Unterrichtswesen.] Der Herr Regierungspräsident zu Marienwerder verlangt von den Herren Kreisschulinspektoren einen Bericht über die Unterbringung der Kinder von Wanderarbeitern (Eichengängern). Es ist nämlich vorgekommen, daß Sachverständige ihre Kinder bei Leuten in Dienst oder Pflege gegeben haben, die nicht geeignet oder gewillt sind, für die sittliche und körperliche Fortentwicklung des Kindes Sorge zu tragen.

— [Handelskammer in Graudenz.] Die Wahlen für die in Graudenz zu errichtende Handelskammer werden im Januar an einem noch bekannt zu gebenden Tage bereit vollzogen werden, daß sämtliche zur ersten Wahlabtheilung gehörende Wahlberechtigten aus dem ganzen Handelskammerbezirk in Graudenz wählen. Zur ersten Wahlabtheilung gehören diejenigen Wahlberechtigten, welche mindestens zu einem Gewerbesteuerfusse von 336 Mk. verpflichtet sind. Innerhalb der mit einem Gewerbesteuerfusse von 80 Mk. abschließenden zweiten und der dritten Wahlabtheilung sind je vier städtische Wahlbezirke gebildet, von denen umfasst: Wahlbezirk I die Kreise Graudenz und Schwab, Wahlbezirk II den Kreis Marienwerder, Wahlbezirk III den Kreis Rosenberg, Wahlbezirk IV den Kreis Stuhm. Die Listen der Wahlberechtigten werden in der Zeit vom 27. Dezember bis zum 2. Januar 1899 öffentlich ausliegen und zwar: die Listen der gesamten Abtheilung I sowie des Wahlbezirks I auf dem Landratsamte in Graudenz, die Listen des Wahlbezirks II auf dem Landratsamte in Marienwerder, die Listen des Wahlbezirks III auf dem Landratsamte in Rosenberg, die Listen des Wahlbezirks IV auf dem Landratsamte in Stuhm. Einwendungen gegen die Listen sind innerhalb einer Woche nach beendeter Auslegung bei dem Herrn Regierungspräsidenten in Marienwerder anzubringen.

— [Kirchen-Kollekten für das Jahr 1899] sind vom Evangelischen Oberkirchenrath innerhalb der Provinz Westpreußen, wie folgt, bewilligt worden: Für hilfsbedürftige Theologie-Studierende am 5. März; für den Westpreussischen Provinzial-Verein für innere Mission am 26. März; für das Diakonissen-Waisenhaus in Danzig am 3. April; für den Westpreussischen Haupt-Verein der Eulm-Adolf-Stiftung am 11. Mai; für die Hauptbibelgesellschaft am 21. Mai; für die Heidenmission am 22. Mai; für die Heil- und Pflege-Anstalt für Epileptische in Karlsdorf am 2. Juli; für die Judenmission am 6. August; für das Evangelisch-mennonitische Waisenhaus in Neuteich am 3. September; zur Verfügung der Provinzial-Synode für die bedürftigen Gemeinden der Provinz am 1. Oktober; für den

Westpreussischen Hauptverein der deutschen Lutherstiftung am 5. November; für das Krankenhaus der Barmherzigkeit in Königsberg am 26. November; für den Jerusalem-Verein und das Christliche Waisenhaus zu Jerusalem in der Weihnachtszeit.

— [Neue Apotheke in Culmsee.] Der Regierungspräsident bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß an dem Plane der Errichtung einer zweiten Apotheke in Culmsee auch im Falle des Verkaufs der dort bereits bestehenden Apotheke festgehalten wird.

— [Einjährig-Freiwillige werden am 1. April 1899 bei folgenden Truppentheilen des V. Armee-Korps eingestellt werden: in Gölitz Infanterieregiment Nr. 19; in Posen Infanterieregiment Nr. 46; in Jauer Infanterieregiment Nr. 164.]

— [Personallen in der katholischen Kirche.] Der Bischof von Ermland hat den Pfarrer Rossenbach aus Liebenberg als Pfarrer von Kalwe, den Pfarrverweser Kalle als Pfarrer von Willenberg, den Pfarrverweser Krenschok als Pfarrer von Grottenberg, den Pfarrverweser Hinzmann als Pfarrer von Wilsberg und den Pfarrverweser Stowronski als Pfarrer von Rostowen kirchlich eingesetzt.

— [Zu Standesbeamten sind ernannt:] Der Rittersgutsbesitzer Hinrichsen zu Plonchaw für den Bezirk Willisch im Kreise Culm und der Lehrer Buschke in Bronau für den Bezirk Stanislawen im Kreise Briesen.

— [Bestätigung.] Die Wahl des Posthalters Lange zum beabsichtigten Stadtkämmerer der Stadt Neumark ist bestätigt worden.

— [Culmer Stadtniederung, 15. Dezember.] Zur Anlage eines Schöpfwerkes an der Mündung der Schleuse sind aus der Staatskasse 50.000 Mk. gewährt worden; der Kreisrat hat bereits früher 30.000 Mk. dazu bewilligt. Da man auf einen Staatszuschuß von 60.000 Mk. gerechnet hatte, so wird über die Veranschlagung des Restbetrages von noch 10.000 Mk. aus der Reichskasse in der nächsten Reichsanstaltsung Beschluß gefaßt werden. Die Anlage ist auf 200.000 Mk. veranschlagt.

— [Tiegenhof, 15. Dezember.] Gestern Nacht brannten die Wirtschaftsgelände des Hofbesizers Knecht, sowie eine Zuchtställe des Hofbesizers Langer in Orloff vollständig nieder. Fast sämtliche Vieh konnte gerettet werden. Es liegt Brandstiftung vor, denn Herr K. hatte den Brandstifter — in der Annahme, es sei ein Dieb — schon vorher einmal vertrieben.

— [Königsberg, 14. Dezember.] Der Ostpreussische Verein für Geflügel- und Vogelzucht, welcher auch in den einzelnen Kreisen der Provinz viele Mitglieder zählt, hat für das nächste Jahr in den Vorstand der ersten Abtheilung für Führer folgende Herren gewählt: Rentier Barowski-Spittpark, Kaufmann Sapply-Königsberg und Brauereibesitzer Buntner-Ponarth, der zweiten Abtheilung für Tausen: Kaufmann Telemann, Apotheker Riemer und Dr. med. Gutzeit, der dritten Abtheilung für Vogel: Photograph Jacobson, Bildhauer Weich und Apotheker Zimmermann, sämtlich in Königsberg. — Ein Wohnungsmiethere-Verein, welcher sich über die ganze Provinz ausdehnt, soll hier begründet werden. Die Anregung dazu geht von dem früheren ersten Vorsitzenden des hier seit mehreren Jahren bestehenden Wohnungsmiethere-Vereins Herrn Kaufmann Paul Gronowski aus.

— [Zu der Nacht zum 3. Juli d. J. brannte das dem Zimmermann Reniger zu Gr.-Lindenau gehörige Wohnhaus (Holzhaus mit Strohdach) nieder. Der 26jährige Knecht August Thiel hörte bei seinem Eintreffen auf der Brandstelle, daß sich zwei Kinder seines Bruders in dem brennenden Hause befanden. Er drang durch das Fenster in das Zimmer, in welchem die Kinder waren, und brachte diese ins Freie. Hierbei wurde er durch das herabfallende brennende Dach zu Boden geworfen und erlitt erhebliche Brandwunden am Gesicht und Händen. Für seine mutige That ist er vom Minister des Innern durch Verleihung einer Geldprämie und vom Regierungspräsidenten durch eine öffentliche Verlobung ausgezeichnet worden.

— [Gumbinnen, 14. Dezember.] Die litthauischen Kirchschullehrer führten bisher den Titel „Präzeptor“, die masurischen werden „Rektor“ genannt. Die hiesige Regierung verleiht in Zukunft diesen Titel grundsätzlich nicht mehr, die Kirchschullehrer sollen vielmehr den Titel „Rector“ führen. Nur diejenigen, welche tatsächlich die Rektorprüfung bestanden haben, dürfen sich den Rektortitel beilegen.

— [Margatowa, 15. Dezember.] Bei der heutigen Stichwahl wurde Herr Färbereibesitzer Julius Holzhaier zum Stadtverordneten für die 3. Abtheilung wiedergewählt.

— [Olecko, 14. Dezember.] Eine Bluthat hat sich im Kreise Olecko zugegetragen. Nachdem vier Arbeiter aus Baranien, darunter Wilczkowski und Jelnicki, ihren Lohn für geleistete Arbeit im Gute Gghen erhalten hatten, begaben sie sich in den Kreis, um sich zur Heimwanderung durch einen Schluß zu fassen. Da es etwas zu spät war, so trafen sie auf einen Schluß, wollten ihn zwei Arbeiter zum Ausschließen seines Hauses in G. lassen, wogegen Jelnicki mit den Worten opponierte, daß er den W. schon nach Hause bringen wolle. Die beiden anderen gaben sich damit zufrieden und überließen W. dem J., während sie ihrem Heimatsorte zuflüchten. Am anderen Morgen fand man nun den W. mit mehreren Stichwunden todt neben der Baranier Landstraße liegen. Den Umständen nach mußte angenommen werden, daß J. der Mörder sei. Er wurde denn auch gleich verhaftet. J. bestritt, der Thäter zu sein, obgleich die Thatsachen sehr gegen ihn sprachen. Er wurde der Staatsanwaltschaft zu Ost zur weiteren Veranlassung überwiesen.

— [Bromberg, 15. Dezember.] Wegen Hehlerei war vom Landgericht Bromberg die Schmiedefrau Ottilie Bürger zu einem Monat Gefängnis verurtheilt worden. Auf die Revision hob das Reichsgericht das Urtheil wegen unzureichender Begründung auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück. — Auf die Revision des Staatsanwalts hob das Reichsgericht auch das Urtheil des Landgerichts Bromberg auf, durch welches die Wäscherin Julie Böper von der Anklage der Verletzung freigesprochen worden ist. Die Sache wurde gleichfalls an das Landgericht zurückverwiesen.

— [Bromberg, 15. Dezember.] In dem heutigen Termine für die Vergebung der Arbeiten und Lieferungen zu der Bromberger Stadtkanalisation wurden im ganzen acht Angebote eingereicht, und zwar forderten: Th. Klose in Posen 703.885 Mark, Paul Stolte-Verlin Deutsche Cementbaugesellschaft 784.871 Mark, Niedermeier u. Göhe in Stettin 889.511 Mark, Maurermeister Glay in Schwerin i. M. 961.535 Mark, Wandbild und Langelott-Koffelbaude und Bromberg 1.000.553 Mark, Mehrlein-Thorn 1.025.989 Mark, Janßen-Elbing mit der Vereinigung Bromberger Vaugewerksmeister 1.033.029 Mark und Otto Trenner in Bromberg 1.187.068 Mark.

— Hier ist die Bildung eines Komitees im Werden, welches die Gründung eines Zoologischen Gartens für Bromberg verfolgt. Zur Erbauung der Thierhäuser würden 60.000 Mk. und zum Ankauf von Thieren 40.000 Mk. erforderlich sein. Das Geld soll in Form von Aktien zu 500 Mk. aufgebracht werden. Als Gelände sind 40 Morgen zum Theil parkähnliches Terrain in Schröttersdorf in Aussicht genommen.

— Der Garkoch-Verein für den Regierungsbezirk Bromberg feierte gestern sein 13. Stiftungsfest. Bei dieser Gelegenheit erhielten zwei Hausdiener und ein Dienstmädchen Diplome für

zehnjährige Dienstzeit in ein und demselben Geschäft, ferner ein Kochfräulein die silberne Denkmünze für sechsjährige Dienstzeit. Herr Kapellmeister Goerlich, der Dirigent der Kapelle der 34er, verläßt seine hiesige Stellung, um die Kapellmeisterstelle beim 3. Garde-Regiment zu Fuß in Berlin zu übernehmen.

— [Bartschin, 14. Dezember.] Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich gestern auf dem Gute Plotowo. Eine Dienstmagd gerieth beim Dreschen in das Getriebe der Maschine, wobei ihr ein Bein ausgerissen wurde. Die Verunglückte starb bald darauf.

— [Posen, 15. Dezember.] Wegen Unterschlagung einer größeren Summe amtlicher Gelder wurde ein Beamter des hiesigen Telegraphenamtes vom Dienste suspendirt. Der Vorfall erregt großes Aufsehen, weil der Beamte eine Vertrauensstellung einnahm. — Eine Kommission des Kultusministers bereist die hiesigen Provinzen. Er soll sich über die Schulzustände an Ort und Stelle unterrichten, weil im kommenden Jahre eine größere Anzahl von Schulen im Osten errichtet werden wird.

— [Gzarnikau, 14. Dezember.] Der zur Oberförsterei Theertente gehörige Förster Harb, der in seinem Revier von dem Wilderer Bock angeschossen wurde und diesen erschoss, konnte sich, wie mitgeteilt, bis in die Nähe seines Hauses schleppen und brach dann zusammen. Seine Angehörigen hörten seine Hilferufe und trugen ihn nach Hause. Noch in derselben Nacht wurde die Försterei von mehreren Bialaer Einwohnern, die mit Ketten und Heugabeln bewaffnet waren, belästigt. Erst nach Drohungen eines Bruders des verwundeten Försters, von der Waffe Gebrauch zu machen, ließen sich die Eindringlinge verzeihen. Der verwundete Förster J. wurde in ein Posener Krankenhaus gebracht.

— [Weidenhöhe, 14. Dezember.] Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich heute auf dem Vorwerk Schleinitz. Der Remonteknecht Hoffmann hatte die Remonte aus dem Stall in den Hof gelassen und war eben im Begriff, ihn durch das Vorziehen einer Stange zu schließen, als plötzlich die durch einen Unfall wild gewordenen Pferde zurückstürzten, ihn zur Erde warfen und so zureichten, daß er wie todt liegen blieb. Er wurde nach seiner Wohnung getragen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

— [Frankfurt, 15. Dezember.] In der Hauptversammlung der Abtheilung Frankfurt der deutschen Kolonial-Gesellschaft wurden die Herren Pastor Gebauer als erster Vorsitzender, Oberlehrer Jacher als stellvertretender Vorsitzender, Apotheker Zanozski als Bibliothekar und Hotelbesitzer Porada als Kassensführer wiedergewählt.

— [Ulm, 15. Dezember.] Bei der Stadtverordneten-Erswahl der 2. Abtheilung wurde der Kaufmann Franz Haeste (Deutscher) gewählt.

— [Wreschen, 15. Dezember.] Die Wittwe W., welche in stetem Unfrieden mit dem Einwohner L. lebte, erlitt allerlei Mittel, um ihren Gegner zu ärgern. L. verkaufte täglich Riegenmilch. Diese ließ Frau W. durch ihren Schiffslenker vernichten, damit die Käufer von L. fernbleiben sollten. Die Sache kam zur Anzeige und Frau W. wurde vom Schöffengericht zu acht Tagen Gefängnis verurtheilt, der Wittwuldige kam mit einer Geldstrafe von 25 Mk. davon.

— [Schneidemühl, 15. Dezember.] Das Reichsgericht hat das Urtheil des Landgerichts Schneidemühl vom 23. September, durch welches der Rater Harb in Rastatt wegen fahrlässigen Tödtens zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt worden war, aufgehoben. Die Fahrlässigkeit wurde als nicht genügend festgestellt erachtet und die Sache wurde in die Vorinstanz zurückverwiesen.

— [Stargard i. P., 14. Dezember.] Kürzlich wurde hier der Destillateur Labuhn aus Berlin verhaftet, der sich auch Lech und Lehmann genannt und hier und in der Umgegend Stahlfugeln für Petroleumlampen in schwindelhafter Weise vertrieben hat. L. ist ein gefährlicher Hochstapler; er wird von den Staatsanwaltschaften zu Stettin, Hamburg, Königsberg, Breslau und Bromberg fleißig verfolgt. In Elbing ist er s. Z. seinem Transporteur entwichen.

— [Schlawe, 14. Dezember.] Vorgestern waren auf Veranlassung des Herrn Landrath v. Below sämtliche hiesige Innungen — 11 an der Zahl — zu einer Versammlung einzuberufen worden. An der Versammlung nahm auch Herr Bürgermeister Stoebe theil. Es wurden zur Reorganisation die neuen Statuten nach Maßgabe des Ergänzungsgesetzes zur Gewerbeordnung vom 28. Juli 1897 angenommen. Die hiesigen Innungen werden sich sämtlich in freie Innungen umwandeln. Bei dieser Gelegenheit wurde auch von der neu gebildeten Bau-gewerksinnung das Innungsstatut aufgestellt; die Innung soll sämtliche Ortschaften des Kreises Schlawe umfassen. — Vorgestern Abend gerieth der Schneidemühler Ernst Stolyman aus Alt-Warschau, welcher der Innungsverammlung beigewohnt hatte, auf dem Heimwege in der Finsterniß und bei dem Sturm vom Wege ab und in die Wipper. Als er heute früh noch nicht zu Hause war, wurde die Wipper von Polizeiwegen abgeseilt. An der Alt-Schlauer Grenze stieß man auf den todtten Körper. Stolyman hatte die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitgemacht. — Gestern Abend kam in der Dampf-schneidemühle des Bauunternehmers Roggack hierher Feuer aus. Die Feuerwehre war bald zur Stelle; da aber ausfänglich Wassermangel herrschte, so griff das Feuer, durch den todtenden Sturm angefacht, schnell um sich. Die Mühle mit sämtlichen Vorräthen und das Kesselhaus sind vollständig vernichtet.

— [Rummsburg, 14. Dezember.] Der vom hiesigen Vaterländischen Frauenverein veranstaltete Vazar hat eine Reineinnahme von 1001 Mark ergeben.

## Verschiedenes.

— [Bismarck und die deutsche Sprache.] In einem kürzlich im Verlag des Allgem. Deutschen Sprachvereins in Berlin unter dem Titel „Deutsche Sprache Ehrenrang“ erschienenen Buche preist Felix Dahn den Fürsten Bismarck mit folgendem hübschen Verse:

Nun ging zum Heldenstummel ein,  
Der unsern Deutschthum Vahn gebrochen,  
Der auch der unsre wollte sein,  
Dem unser aller Herzen pochen.  
Kein Redefünftler war er, nein!  
Die Rede sein drang schwertgleich ein,  
Weil sie „gehan“ u war und gestochen“,  
Und seine Feinde nie verzeihen,  
Daß er zu ihnen „deutsch“ gesprochen.“

— [Deutsche Dichter im schlesischen Gebirge.] Neues aus dem Leben von Goethe, Schiller und Körner. Mit Bildern in Stahlstich, darunter einem Bildniß einer von Goethe zur Frau bekehrten, bisher unbekannten Schlesiern Genzette Freiin von Lüttich. Das Buch ist verfaßt von Landrichter Adalbert Hoffmann in Oppeln und im Verlage von Max Kelpelt, Warmbrunn zum Preise von 4 Mark erschienen.



## Weihnachts-Büchertisch.

VII.

Von Julius Lohmeyer's „Waterländische Jugendbücherei“ hat der Verlag von J. F. Lehmann in München zwei Bändchen und zwar Johann von Renys, „Der Kampf um die Marienburg von J. v. Widenbradt (geb. 160 v. Chr.)“ und „Der Raub Straßburgs“ von J. Lienhard (geb. 1 v. Chr.), zwei kraft- und gemüthvolle Geschichten aus der Geschichte und dem Leben des deutschen Volkes, gebracht, die mit ihrem Inhalt in wahrer Jugendbrunnen deutscher Gesinnung sind. Namentlich das erstgenannte Buch, das uns auf unseren heimathlichen Boden führt, dürfte der heranwachsenden Jugend eine liebe Weihnachts-gabe sein.

Aus dem Verlage von Carl Krabbe in Stuttgart liegt ein Bändchen vor, jählich, duffig, gräßlich — Schillers Gedichte, Miniaturausgabe in reizendem Einband, 28 Bogen mit schöner, deutlicher Schrift auf prächtigem, holztreuem Papier gedruckt, zum Preise von 6 Mark! Es ist sicher wohlgethan, die den Gesamtwerken heraus Schillers Gedichte, die wir alle zu kennen glauben, und in denen wir doch immer wieder Neues finden, in einem anmuthigen Bändchen zu bieten. Das Prachtbändchen ist allen deutschen Familien zu empfehlen, ebenso die früher erschienenen Bände: Goethes Gedichte — Goethes Faust — Schillers Wallenstein — Schillers Buch der Lieder — Schillers Neue und Letzte Gedichte — Rückerts Liebesfrühling — Uhlands Gedichte.

Das „Hermann Kaulbach-Album“ (Stuttgart, Gustav Metzke, in Prachtband Preis 6 Mk.) ist ein Prachtwerk ersten Ranges, ein Buch voll Kinderstücken, wie Erwachsene, die künstlerischen Sinn besitzen, es sich gegenseitig gern schenken. Solche herliche, dem Leben abgelaufene Momente aus dem Kinderleben, mit solcher Treue und künstlerischem Sinne aufgefaßt, von so feinem Humor umweht, empfehlen sich selbst. Wie und wie ist jedes einzelne der Kunstblätter, und die beigefügten Reime sind ihrer würdig, so daß das Ganze mit der schönen äußeren Ausstattung und dem herrlichen Einbande ein hochgelegantes Weihnachtsgeschenk ergibt.

„Unseres Bismarck Helmgang“ (Werner-Verlag, Berlin, Preis broschirt Mk. 2.—, elegant geb. Mk. 4.50) ist ein vornehm ausgestattetes Prachtwerk, welches auf 68 Seiten ca. 83 der vorzüglichsten Illustrationen, 2 doppelseitige Vollbilder: Auf dem Sterbebette, Bleistiftzeichnung von Emanuel Großer nach seiner im Sterbezimmer aufgenommenen Originalskizze, ferner Einlegung der Leiche des Fürsten Bismarck nach einem Originalgemälde von R. Storch enthält. Der in elf Farben meisterhaft ausgeführte Einband, nach einer stimmungsvollen Original-

zeichnung des bekannten Künstlers Ewald Thiel, ist ein bereites Reichen einer großartigen Buchbinderkunst. Die Zeichnung verleiht dem Buch in dem trauernden Germanen die allgemeine Trauer Deutschlands bei Bismarcks Tod, welcher Feig Dahn in seinem einleitenden Gedicht „Bei Bismarcks Tod“ mit tief empfundenen Versen mächtigen Ausdruck verleiht. Der von Bruno Carlep herrührende Text beginnt mit der Zeit der Memoiren, und die Kapitel geben uns „politische Kundgebungen, Enthüllungen, Vertrauliches“, interessante Ausführungen aus der Staatszeit bis zu seinem Tode. Eine Fülle der vorzüglichsten Abbildungen, die den Aufnahmen der bewährtesten Bismarck-Moment-Photographen entflammen, illustriren die fürklichen Besuche in Friedrichsruh, die Huldigungen und Verehrungen, sowie die neuesten Kunstwerke, dem Fürsten gewidmeten Denkmäler und deren Enthüllungen, ganz besonders die Trauerfeierlichkeiten in den Sterbetagen.

Unter Pflug und Schraubstock. Skizzen aus dem Taschensbuch eines Ingenieurs von Max Eyth (zwei Bände, Preis geheftet Mk. 6.— Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart). Auffallend ist es, daß ein Beruf, der an der Entwicklung der Gegenwart theilhaftig ist wie kaum ein zweiter, in unsern schönen Bitterkeit keine oder nur da und dort eine neben-sächliche Rolle spielt? Aus dem Drange, das Schaffen des Ingenieurs auch poetisch zu behandeln, scheint das Buch „Unter Pflug und Schraubstock“ hervorgegangen zu sein, und doch steht es in einer Weise auf dem Boden der Wirklichkeit, daß man es nicht für das Erzeugniß einer Dichterphantasie nehmen kann. Es giebt uns eine Reihe von Skizzen, die schäblich willkürlich aus dem bunten und vielseitigen Leben eines Ingenieurs herausgegriffen sind. Es zeigt, wie seine Thätigkeit in alle Gebiete des modernen Lebens eingreift, wie sie die mannigfachen Seiten, die brennendsten Fragen der Zeit berührt. Es zeigt wohl zur Ueberraschung für manchen, der diesen Kreisen fern steht, wie weit der Horizont ist, den ein frischer Sinn und ein gesundes Auge hinter Pflug und Schraubstock umfaßt. Wälder aus Deutschland und England, aus Rußland und Belgien, aus dem Orient und aus Amerika reihen sich aneinander, wie es das Schaffen unserer Zeit mit sich bringt. Der Einblick in das Schaffen unserer Zeit, den diese schäblich leicht und flüchtig hingeworfenen Skizzen gewähren, macht das Buch wohl über die Fachkreise hinaus lesenswerth. Namentlich aber ist es der jüngeren Generation zu empfehlen, die zu Tausenden einer ähnlichen Zukunft entgegengeht, und in diesen Bändchen, wenn auch nicht in lehrhafter Form, manchen Wind aus der Erfahrung des Lebens finden wird und daraus ziehen kann, was an Leid und Freud' der Beruf des Ingenieurs zu bieten vermag.

— Offene Stellen für Militäranwärter! (Erforderlich ist der Besitz des Civilversorgungsscheins.) Schuhmann in Berlin. Gehalt 1100 Mk., steigend bis 1500 Mk., sowie 240 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Nach Ablegung der Prüfungen als Polizei-Wachmeister 1500—2000 Mk. Gehalt und 240 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Meld. an das Polizeipräsidium. — Polizei-eisergeant in Rathenow vom 1. April z. 33. Gehalt 1050 Mk., steigend bis 1500 Mk. Meld. an den Magistrat. — Assistent der Kreisbar-kasse in Herzberg (Kreis Schweinitz) von sofort. Gehalt 1200 Mk., steigend bis 1800 Mk. sowie 15 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Meld. an den Kreisaußschuß des Kreises Schweinitz zu Herzberg. — Bureau-Assistent beim Magistrat in Freiburg (Schlef.) von so-fort, spätestens 1. Januar. Gehalt 1000 Mk., steigend bis 1200 Mk. — Kreis-Chauffeur-Aufseher in Löwen von sofort. Gehalt 900 Mk., steigend bis 1350 Mk. Meld. an den Kreisaußschuß Bries. — Wege-Aufseher in Borbeck von sofort. Gehalt 1500 Mk. und 200 Mk. Dienstkostenzuschuß. Meld. an das Bürgermeisteramt daselbst. — Polizei-Wachmeister in Soest von sofort. Gehalt 1235 Mk. nebst 75 Mk. Meibergel. Meld. an den Magi-strat. — Drei Polizei-eisergeanten in Baberborn vom 1. April z. 33. Gehalt 1200 Mk., steigend bis 150 Mk. sowie 125—180 Mk. Miettschuldabgung. Meld. an die Polizei-Verwaltung daselbst. — Landbriefträger bei den Oberpostdirektionen Danzig von sofort, Frankfurt a. M. vom 1. Januar, Osnabrück vom 1. Februar, Königsberg i. Pr. und Osnabrück vom 1. März, Bromberg vom 1. März, bei den Postämtern Rancin von sofort, Witten vom 1. Januar, Stralsund und Spremberg (Rauß) vom 1. März, Friedland (Rauß) vom 1. April. Gehalt 700 Mk. und Wohnungs-geldzuschuß. Meld. bei den betr. Oberpostdirektion u.

## „APENTA“

Das Beste Ofener Bitterwasser.

Käuflich bei allen Apothekern, Drogisten und Mineralwasser-Handlern.

## Pädagogium Lähn

bei Hirschberg in Schles.

Staatl. genahm. Lehranstalt in prächt. Lage des Riesengebirges. Gründliche Vorbereitung für Prima und Freiw.-Examen. Kleine Klassen, bewährte Lehrkräfte, christlicher Religionsunterricht, körperliche Ausbildung, tägliche Spaziergänge, missige Pension. Weitere Auskunft und Prospekte durch Dr. Hartung.

## Amtliche Anzeigen

### Bekanntmachung.

7272] Im Januar wird zum Betriebe eines Kufometers eine Lokomobile

von ca. 12 qm Heizfläche und einer Dampfspannung von mindestens 5 Atmosphären Ueberdruck leihweise gesucht. Dieses öffentliche Angebot ist bis zum 23. d. Mts. Vorm. 11 Uhr, vergeschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot betreffend leihweise Ueberlassung einer Lokomobile“ im Rathhauszimmer Nr. 16 einzureichen.

Das Angebot muß enthalten:  
1. Die Kosten der leihweisen Ueberlassung der Lokomobile für 12 Betriebsstage à 24 Stunden,  
2. Die Kosten für die Tage, an welchen die Lokomobile nicht arbeitet, aber bereits angeliefert ist und  
3. Das Lohn für einen Fahrer für täglich 12 stündige Arbeitszeit. Den Transport zu und von der Arbeitsstelle, Bohrloch unmittelbar an der Gültner Chaussee bei km 3,0, hat der Eigentümer auf eigene Kosten zu bewirken. Der Kufometer und die benötigten Kohlen werden stadtheilig geliefert.

Gräuden, den 8. Dezember 1898.

Der Magistrat.

### Kontursverfahren.

7681] Ueber das Vermögen des Kaufmanns D. Robert sen. in Gräuden, Altstraße Nr. 7, wird heute, am 15. Dezember 1898, Vormittags 12 Uhr, das Kontursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Stadtrath Karl Schleiff zu Gräuden wird zum Kontursverwalter ernannt.

Kontursforderungen sind bis zum 10. März 1899 bei dem Gerichte anzumelden.  
Es wird zur Beschlußfassung über die Vertheilung des er-nannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den 20. Januar 1899, Vormittags 11 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 24. März 1899, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 13, Termin an-beraumt.

Allen Personen, welche eine zur Kontursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpfändung aufzulegen, von dem Vertheiler der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konturs-verwalter bis zum 1. März 1899 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Gräuden.

### Zweijährig-Freiwillige

Können zum 1. Januar 1899 als Hilfsreiber eingestellt werden. Bedingung: Beste Zeugnisse und Empfehlungen, mittlere Körpergröße, kräftige Gesundheit, Alter 19 bis 20 Jahre. Vorrang: Schreiber von Behörden und öffentlichen Kassen. Meldung: sofort mit Papieren.

Bezirks-Kommando Gräuden.

Feitungsstraße 10.

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Mewe, Band 1 — Blatt 31 — auf den Namen des Schuh-machers Simon Stawitzki und dessen Ehefrau Auguste geb. Krawinkel in Mewe eingetragene, in Mewe gelegene Grundstück

am 19. Januar 1899, Vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte — an Gerichtsstelle — ver-steigert werden.

Das Grundstück ist mit 380 Mark Nutzungswert zur Ge-ländesteuer veranlagt.

Mewe, den 13. Dezember 1898.

Königliches Amtsgericht.

7618] Der Seemannsbezirk Hohenwalde des seitigen Kreises, bestehend aus den Amtsbezirken Thienndorf und Schwand-borf, mit einer Einwohnerzahl von etwa 3000 Seelen, ist infolge Todes der Bezirks-Seemanns-Partei in Hohenwalde mit einer tüchtigen Seemanns-Partei neu zu besetzen.  
Geeignete Bewerberinnen wollen sich daher unter Vorlegung ihrer Prüfungszeugnisse bis zum 1. Januar n. 33. schriftlich bei uns melden.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Marienburg.

### Kontursverfahren.

7669] Ueber den Nachlaß des verstorbenen Rittergutsbesizers Eustachius von Rogalinski aus Krotkows, wird heute am 15. Dezember 1898, Vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr das Kontursverfahren eröffnet. Verwalter: Gutsadministrator Richard Kasel in Smaradowo.

Offener Arrest und Anzeigepflicht bis 9. Januar 1899; An-meldedfrist bis 3. Februar 1899.

Gläubiger-Versammlung am 11. Januar 1899; Allgemeiner Prüfungstermin 13. Februar 1899.

Schubin, den 15. Dezember 1898.

Königliches Amtsgericht.

## Öffentliche Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1899.

7617] Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetz-Samm. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. veranlagte Steuer-pflichtige im Kreis Marienburg aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen For-mular in der Zeit vom 4. bis einschließlich 20. Januar 1899 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, gleiches aber auf Gefahr des Abwesens und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten jeden Montag, Mittwoch und Sonnabend während der Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr in seinem Amtszimmer zu Protokoll entgegen genommen.

Die Veräumlich der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechts-mittel gegen die Einschätzung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr zur Folge.

Wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben, oder wesentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungsteuer-gesetzes vom 14. Juli 1893 (Gesetz-Samm. S. 134) von dem Rechte der Vermögensanzeige Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls innerhalb der oben angegebenen Frist nach dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Auf die Veräußerung später eingehender Vermögensan-zeigen bei der Veranlagung der Ergänzungsteuer kann nicht ge-rechnet werden.

Wesentlich unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 43 des Ergänzungsteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und zu Vermögensanzeigen werden von heute ab in meinem Amtszimmer auf Verlangen kostenlos verabfolgt, für die auswärtigen Steuer-pflichtigen vom 20. d. Mts. ab auch bei den Gemeindebehörden.

Marienburg, den 10. Dezember 1898.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission.  
von Glasenapp.

## Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezbr. 1898: 750 Mill. Mk. Dividende im Jahre 1898: 30 bis 130% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherten. 7603 Vertreter in Renhof bei Rehdorf Wpr.: Bruno Oßga.

7620] Zur Verpachtung der Fischerei im Großen Worsbach — See im Re- auf Hartigsdorf, bei Wirsb. belegen, von rund 179 ha Wasser-fläche auf 12 Jahre vom 1. Jan-uar 1899 ab, steht auf Freitag, den 30. d. Mts., Vorm. 10 Uhr Termin im Amtszimmer des-Verwalters, zu welchem Nachmittags mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß das ge-botene Pachtgeld sofort im Termin an den anwesenden Rentanten als Sicherheit des abgegebene-nen Gebots zu hinterlegen ist. Die übrigen Bedingungen sind im Vie-sigen Amtszimmer einzusehen.

Wirsb., den 12. Dezbr. 1898.

Der Amtl. Forstmeister.

Patrich.

## Anktionen

### Auktion.

7605] Montag, den 10. d. M., von Vormittags 10 Uhr ab, werde ich auf dem Gute Gatersdorf ein Piano, ein Buffet, Sopha, Sessel, Stühle, Lampen, Tisch, Schreib-tische, Bilder, Gardinen, 2 Waschtische, einen Nach-tisch, Spiegel u. A. m. öffentlich, meistbietend, zwangs-weise gegen Baarzahlung ver-steigern.

Mewe, den 15. Dezbr. 1898.

Hoepfner, Gerichtsvollzieher.

## Holzmarkt

Auf dem am 20. Dezember ex. in Dantors stattfindenden Holztermin

gelangen zum Verkauf:  
Aus Dantors: 7 Birken mit ca. 3 fm, 11 rm Birken-Roden, 220 Rief. L.-V. R. mit ca. 215 fm, 47 rm Rief.-Roden.  
Aus Dantors: 205 Rief. L.-V. R. mit 130 fm und 122 rm Rief.-Roden.

Der Forstmeister Triepcke.

## Holzversteigerungstermine

in der Königl. Oberförsterei Lütan:  
am 23. Januar, 27. Februar, 20. März 1899, um 10 Uhr  
Vormittags, im Holzverkaufshaus zu Klein-Lütan,  
am 9. Februar, 6. März 1899, um 11 Uhr Vormittags, im  
Schanowitzer Hof zu GutsMuthsburg. 7657  
Der Forstmeister Reinhard, Klein-Lütan.

## Tanz-Unterricht.

6694] Mein Unterricht in Pr.-Stargard im Polk'schen Saale beginnt Freitag, den 6. Januar 1899, Abends 7 Uhr. Anmeldungen werden daselbst täglich entgegen genommen.

Hochachtungsvoll

G. Konrad, Tanzlehrer in Danzig.

## Wohnungsfabrik Franz Nitzschke

Stolz i. Pomm. — Gegründet 1844.

Dampfbetrieb. — 125 Arbeiter. — Jährl. Abfah. ca. 400 Gefährte.

8 Altkerne Preisvertheilungen. Ehrenpreis vom Kaiserreich.

## Strohschlitten

Kommerzielles Spezialgeschäft

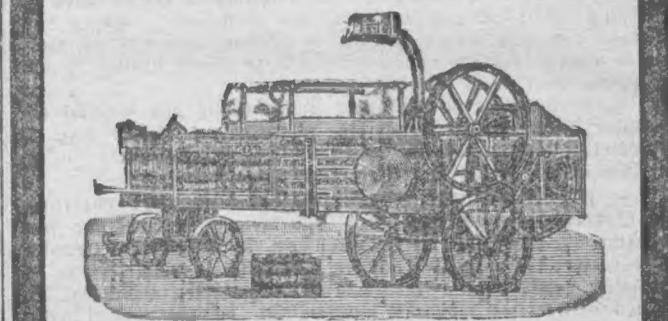
in st. Ausführung inkl. Decke

für Mk. 175,— franto jeder Wabstation

Filiale: Danzig, Gork. Graben 26.

Kataloge über alle ander. Schlittenarten,

sowie über Wagen gratis u. franto. Firma beachtet!!



## Dampf-Strohpresse

in vollkommener Konstruktion, D. R.-Patent 97095, direkt hinter dem Dreschapparat arbeitend und von ein und derselben Lokomobile zu betreiben, größte Ersparnis an Arbeitskräften, leichteste und ein-fachste Bedienung, empfiehlt, auch zur Miete

Danzig A. P. Muscate Dirschau.

## Pagenstecher & Thye

Cigarren-Fabrik

Herford in Westfalen

empfehlen ihre seit Jahren beliebten Cigarren aus rein über-

feinlichen Tabaken, unter anderem:

La Espanola, grades Pacon . . . Mk. 3.60 pro 100 Stüd

Maiglockchen . . . 3.80

Veilchen . . . 4.00

Bob . . . 4.20

Lady . . . 4.50

Erna . . . 5.00

Critico . . . 5.50

Pikant . . . 6.00

St. Felix Brasil von Mk. 4.50 bis Mk. 8.00

Preisliste über sämtliche Sorten gratis und franto, Versand

gegen Nachnahme; Aufträge von Mk. 20.00 an franto, Angabe, ob

leicht, mittel oder kräftig erbeten. Umtausch gern gestattet.

Kataloge kostenfrei.

Eigene Geschäftsstellen

in Berlin, Magdeburg, Cöln a/Rh.

## Holzbearbeitungs-Maschinen

und

Sägegatter

bauen als Spezialität

in höchster Vollkommenheit

Maschinen-Fabrik

C. Blumwe & Sohn, Act.-Ges.

BROMBERG.

Große Anzahl fertiger Maschinen

im Betriebe zu besichtigen.

Vertritten in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.



**Schonung der Pferde**  
Sicheres Fahren u. Reiten  
auf glatten Wegen (Eis, Schnee, Asphalt, Holz etc.)  
kann nur erreicht werden durch Benutzung der  
**H. reisen-H-Stollen (Patent Neuss)**  
Stets scharf! Kronentritt unmöglich!  
Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, ist jeder  
einzelne unserer H.-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke  
versehen, worauf man beim Einkauf achten sollte.  
Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.  
Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:  
**Leonhardt & Co., Schöneberg Berlin.**

Sch. bin wahr, des in Schöneberg  
stehenden Gerichtstages am  
21. Dezember 1898 dorthin im  
Hotel Begner zu sprechen.  
75471 Dr. Stein.  
Rechtsanw. u. Notar a. Thorn.

**Einrichtung von Buchführungen u. bewährte System.**  
Inventuren aufnehmen,  
Jahresabslüsse,  
Revisionen jeglicher Art,  
Steuererklärungen sowie  
Beratung in Steuerfragen,  
Unterricht  
in landwirthsch. Buchführ.,  
Vintz., Standesamts- u. Güterversteher-  
Geschäften 17554  
bei mäßigen Honorar-  
berechnungen durch den  
Deutschen  
**Inspektoren-Verein**  
Abthlg. f. Buchführung,  
Berlin N.,  
Bergrstraße Nr. 78, I.

**Geschäfts-Gründung.**  
75301 Dem geehrten Publikum  
von Strasburg u. Umgegend  
zeige ich ergebenst an, daß ich  
in der Brüderstraße 348 im  
Neubau der Herren Werth-West-  
phal ein  
**Zweig-Geschäft**  
eröffnet habe. Sammlische  
Säulen-, Wurz-, Fleisch-  
und Klopwaaren  
gebe ich in der bekannten Güte  
zu mäßigen Preisen ab.  
Jedem ich streng reelle Be-  
dienung zusichere, bitte ich um  
gütige Unterstützung.  
**Strasburg,**  
im Dezember 1898.  
**Hermann Thom.**

**Gebr. Bongard & Co. Gußstahlfabrik**  
u. Drahtwerk Hohenlimburg/W.  
**BANDSTAHL**  
ungerhärter, gehärtet,  
grau, blank,  
blau etc. f.  
CLAVIERSAITENDRAHT.  
Werkzeuggießgußstahl,  
BOHRSTAHL,  
Schneid- u. Stahlstahl.  
FABRIK WERKZEUGE  
HÄMMER, HACKEN, WERKZEUGE  
FÜR EISENBAHN- u. BERGBAU,  
DRAHTZIEHEISEN  
SPIRAL- u. BLATTFEDERN  
u. s. w.  
Gebr. Bongard & Co. Gußstahlfabrik  
u. Drahtwerk Hohenlimburg/W.

**Die Dampfziegelei**  
Zaunrode bei Gaudenz hat  
für das Jahr 1899 ca. 5 Millionen  
Wintermauerungssteine, sowie  
Ziersteine, Dachsteine u. s. w.  
abzugeben.  
[566]

**2- u. 10pferdig.**  
**Deutscher**  
**Gasmotor**  
wenig gebraucht, vor-  
züglich erhalten, unter  
Garantie billig abzu-  
geben. Anfragen unter  
Nr. 7556 a. b. Gefälligst.

75811 Ein  
**Kartoffeldämpfer**  
3 Ctr. Inhalt (Patent Benkt)  
ist wegen Anschaffung eines  
größeren, veräußert; billig und  
noch sehr gut erhalten.  
v. Binsch, Kamarkten.  
Bois- u. Bohnst.  
**Neusser Molkerei**  
70 Wg. p. Wd. Marienwerderstr. 5

**Ein Schuh-Warme Fussdecken**  
„Eisbär“  
gegerbte Heidschnuckenelle, be-  
stes Mittel geg. f. f. Füße, langb.  
flüßig, wie Eisbär, Gr. etwa 1  
qm das Stk. 4 bis 6 Mk., ausgef.  
Gr. 7,50 Mk. bei 3 Stk. frei.  
Gr. 10,00 Mk. bei 4 Stk. frei.  
Gr. 12,00 Mk. bei 5 Stk. frei.  
Gr. 15,00 Mk. bei 6 Stk. frei.  
Gr. 18,00 Mk. bei 7 Stk. frei.  
Gr. 21,00 Mk. bei 8 Stk. frei.  
Gr. 24,00 Mk. bei 9 Stk. frei.  
Gr. 27,00 Mk. bei 10 Stk. frei.  
Gr. 30,00 Mk. bei 11 Stk. frei.  
Gr. 33,00 Mk. bei 12 Stk. frei.  
Gr. 36,00 Mk. bei 13 Stk. frei.  
Gr. 39,00 Mk. bei 14 Stk. frei.  
Gr. 42,00 Mk. bei 15 Stk. frei.  
Gr. 45,00 Mk. bei 16 Stk. frei.  
Gr. 48,00 Mk. bei 17 Stk. frei.  
Gr. 51,00 Mk. bei 18 Stk. frei.  
Gr. 54,00 Mk. bei 19 Stk. frei.  
Gr. 57,00 Mk. bei 20 Stk. frei.  
Gr. 60,00 Mk. bei 21 Stk. frei.  
Gr. 63,00 Mk. bei 22 Stk. frei.  
Gr. 66,00 Mk. bei 23 Stk. frei.  
Gr. 69,00 Mk. bei 24 Stk. frei.  
Gr. 72,00 Mk. bei 25 Stk. frei.  
Gr. 75,00 Mk. bei 26 Stk. frei.  
Gr. 78,00 Mk. bei 27 Stk. frei.  
Gr. 81,00 Mk. bei 28 Stk. frei.  
Gr. 84,00 Mk. bei 29 Stk. frei.  
Gr. 87,00 Mk. bei 30 Stk. frei.  
Gr. 90,00 Mk. bei 31 Stk. frei.  
Gr. 93,00 Mk. bei 32 Stk. frei.  
Gr. 96,00 Mk. bei 33 Stk. frei.  
Gr. 99,00 Mk. bei 34 Stk. frei.  
Gr. 102,00 Mk. bei 35 Stk. frei.  
Gr. 105,00 Mk. bei 36 Stk. frei.  
Gr. 108,00 Mk. bei 37 Stk. frei.  
Gr. 111,00 Mk. bei 38 Stk. frei.  
Gr. 114,00 Mk. bei 39 Stk. frei.  
Gr. 117,00 Mk. bei 40 Stk. frei.  
Gr. 120,00 Mk. bei 41 Stk. frei.  
Gr. 123,00 Mk. bei 42 Stk. frei.  
Gr. 126,00 Mk. bei 43 Stk. frei.  
Gr. 129,00 Mk. bei 44 Stk. frei.  
Gr. 132,00 Mk. bei 45 Stk. frei.  
Gr. 135,00 Mk. bei 46 Stk. frei.  
Gr. 138,00 Mk. bei 47 Stk. frei.  
Gr. 141,00 Mk. bei 48 Stk. frei.  
Gr. 144,00 Mk. bei 49 Stk. frei.  
Gr. 147,00 Mk. bei 50 Stk. frei.  
Gr. 150,00 Mk. bei 51 Stk. frei.  
Gr. 153,00 Mk. bei 52 Stk. frei.  
Gr. 156,00 Mk. bei 53 Stk. frei.  
Gr. 159,00 Mk. bei 54 Stk. frei.  
Gr. 162,00 Mk. bei 55 Stk. frei.  
Gr. 165,00 Mk. bei 56 Stk. frei.  
Gr. 168,00 Mk. bei 57 Stk. frei.  
Gr. 171,00 Mk. bei 58 Stk. frei.  
Gr. 174,00 Mk. bei 59 Stk. frei.  
Gr. 177,00 Mk. bei 60 Stk. frei.  
Gr. 180,00 Mk. bei 61 Stk. frei.  
Gr. 183,00 Mk. bei 62 Stk. frei.  
Gr. 186,00 Mk. bei 63 Stk. frei.  
Gr. 189,00 Mk. bei 64 Stk. frei.  
Gr. 192,00 Mk. bei 65 Stk. frei.  
Gr. 195,00 Mk. bei 66 Stk. frei.  
Gr. 198,00 Mk. bei 67 Stk. frei.  
Gr. 201,00 Mk. bei 68 Stk. frei.  
Gr. 204,00 Mk. bei 69 Stk. frei.  
Gr. 207,00 Mk. bei 70 Stk. frei.  
Gr. 210,00 Mk. bei 71 Stk. frei.  
Gr. 213,00 Mk. bei 72 Stk. frei.  
Gr. 216,00 Mk. bei 73 Stk. frei.  
Gr. 219,00 Mk. bei 74 Stk. frei.  
Gr. 222,00 Mk. bei 75 Stk. frei.  
Gr. 225,00 Mk. bei 76 Stk. frei.  
Gr. 228,00 Mk. bei 77 Stk. frei.  
Gr. 231,00 Mk. bei 78 Stk. frei.  
Gr. 234,00 Mk. bei 79 Stk. frei.  
Gr. 237,00 Mk. bei 80 Stk. frei.  
Gr. 240,00 Mk. bei 81 Stk. frei.  
Gr. 243,00 Mk. bei 82 Stk. frei.  
Gr. 246,00 Mk. bei 83 Stk. frei.  
Gr. 249,00 Mk. bei 84 Stk. frei.  
Gr. 252,00 Mk. bei 85 Stk. frei.  
Gr. 255,00 Mk. bei 86 Stk. frei.  
Gr. 258,00 Mk. bei 87 Stk. frei.  
Gr. 261,00 Mk. bei 88 Stk. frei.  
Gr. 264,00 Mk. bei 89 Stk. frei.  
Gr. 267,00 Mk. bei 90 Stk. frei.  
Gr. 270,00 Mk. bei 91 Stk. frei.  
Gr. 273,00 Mk. bei 92 Stk. frei.  
Gr. 276,00 Mk. bei 93 Stk. frei.  
Gr. 279,00 Mk. bei 94 Stk. frei.  
Gr. 282,00 Mk. bei 95 Stk. frei.  
Gr. 285,00 Mk. bei 96 Stk. frei.  
Gr. 288,00 Mk. bei 97 Stk. frei.  
Gr. 291,00 Mk. bei 98 Stk. frei.  
Gr. 294,00 Mk. bei 99 Stk. frei.  
Gr. 297,00 Mk. bei 100 Stk. frei.  
Gr. 300,00 Mk. bei 101 Stk. frei.  
Gr. 303,00 Mk. bei 102 Stk. frei.  
Gr. 306,00 Mk. bei 103 Stk. frei.  
Gr. 309,00 Mk. bei 104 Stk. frei.  
Gr. 312,00 Mk. bei 105 Stk. frei.  
Gr. 315,00 Mk. bei 106 Stk. frei.  
Gr. 318,00 Mk. bei 107 Stk. frei.  
Gr. 321,00 Mk. bei 108 Stk. frei.  
Gr. 324,00 Mk. bei 109 Stk. frei.  
Gr. 327,00 Mk. bei 110 Stk. frei.  
Gr. 330,00 Mk. bei 111 Stk. frei.  
Gr. 333,00 Mk. bei 112 Stk. frei.  
Gr. 336,00 Mk. bei 113 Stk. frei.  
Gr. 339,00 Mk. bei 114 Stk. frei.  
Gr. 342,00 Mk. bei 115 Stk. frei.  
Gr. 345,00 Mk. bei 116 Stk. frei.  
Gr. 348,00 Mk. bei 117 Stk. frei.  
Gr. 351,00 Mk. bei 118 Stk. frei.  
Gr. 354,00 Mk. bei 119 Stk. frei.  
Gr. 357,00 Mk. bei 120 Stk. frei.  
Gr. 360,00 Mk. bei 121 Stk. frei.  
Gr. 363,00 Mk. bei 122 Stk. frei.  
Gr. 366,00 Mk. bei 123 Stk. frei.  
Gr. 369,00 Mk. bei 124 Stk. frei.  
Gr. 372,00 Mk. bei 125 Stk. frei.  
Gr. 375,00 Mk. bei 126 Stk. frei.  
Gr. 378,00 Mk. bei 127 Stk. frei.  
Gr. 381,00 Mk. bei 128 Stk. frei.  
Gr. 384,00 Mk. bei 129 Stk. frei.  
Gr. 387,00 Mk. bei 130 Stk. frei.  
Gr. 390,00 Mk. bei 131 Stk. frei.  
Gr. 393,00 Mk. bei 132 Stk. frei.  
Gr. 396,00 Mk. bei 133 Stk. frei.  
Gr. 399,00 Mk. bei 134 Stk. frei.  
Gr. 402,00 Mk. bei 135 Stk. frei.  
Gr. 405,00 Mk. bei 136 Stk. frei.  
Gr. 408,00 Mk. bei 137 Stk. frei.  
Gr. 411,00 Mk. bei 138 Stk. frei.  
Gr. 414,00 Mk. bei 139 Stk. frei.  
Gr. 417,00 Mk. bei 140 Stk. frei.  
Gr. 420,00 Mk. bei 141 Stk. frei.  
Gr. 423,00 Mk. bei 142 Stk. frei.  
Gr. 426,00 Mk. bei 143 Stk. frei.  
Gr. 429,00 Mk. bei 144 Stk. frei.  
Gr. 432,00 Mk. bei 145 Stk. frei.  
Gr. 435,00 Mk. bei 146 Stk. frei.  
Gr. 438,00 Mk. bei 147 Stk. frei.  
Gr. 441,00 Mk. bei 148 Stk. frei.  
Gr. 444,00 Mk. bei 149 Stk. frei.  
Gr. 447,00 Mk. bei 150 Stk. frei.  
Gr. 450,00 Mk. bei 151 Stk. frei.  
Gr. 453,00 Mk. bei 152 Stk. frei.  
Gr. 456,00 Mk. bei 153 Stk. frei.  
Gr. 459,00 Mk. bei 154 Stk. frei.  
Gr. 462,00 Mk. bei 155 Stk. frei.  
Gr. 465,00 Mk. bei 156 Stk. frei.  
Gr. 468,00 Mk. bei 157 Stk. frei.  
Gr. 471,00 Mk. bei 158 Stk. frei.  
Gr. 474,00 Mk. bei 159 Stk. frei.  
Gr. 477,00 Mk. bei 160 Stk. frei.  
Gr. 480,00 Mk. bei 161 Stk. frei.  
Gr. 483,00 Mk. bei 162 Stk. frei.  
Gr. 486,00 Mk. bei 163 Stk. frei.  
Gr. 489,00 Mk. bei 164 Stk. frei.  
Gr. 492,00 Mk. bei 165 Stk. frei.  
Gr. 495,00 Mk. bei 166 Stk. frei.  
Gr. 498,00 Mk. bei 167 Stk. frei.  
Gr. 501,00 Mk. bei 168 Stk. frei.  
Gr. 504,00 Mk. bei 169 Stk. frei.  
Gr. 507,00 Mk. bei 170 Stk. frei.  
Gr. 510,00 Mk. bei 171 Stk. frei.  
Gr. 513,00 Mk. bei 172 Stk. frei.  
Gr. 516,00 Mk. bei 173 Stk. frei.  
Gr. 519,00 Mk. bei 174 Stk. frei.  
Gr. 522,00 Mk. bei 175 Stk. frei.  
Gr. 525,00 Mk. bei 176 Stk. frei.  
Gr. 528,00 Mk. bei 177 Stk. frei.  
Gr. 531,00 Mk. bei 178 Stk. frei.  
Gr. 534,00 Mk. bei 179 Stk. frei.  
Gr. 537,00 Mk. bei 180 Stk. frei.  
Gr. 540,00 Mk. bei 181 Stk. frei.  
Gr. 543,00 Mk. bei 182 Stk. frei.  
Gr. 546,00 Mk. bei 183 Stk. frei.  
Gr. 549,00 Mk. bei 184 Stk. frei.  
Gr. 552,00 Mk. bei 185 Stk. frei.  
Gr. 555,00 Mk. bei 186 Stk. frei.  
Gr. 558,00 Mk. bei 187 Stk. frei.  
Gr. 561,00 Mk. bei 188 Stk. frei.  
Gr. 564,00 Mk. bei 189 Stk. frei.  
Gr. 567,00 Mk. bei 190 Stk. frei.  
Gr. 570,00 Mk. bei 191 Stk. frei.  
Gr. 573,00 Mk. bei 192 Stk. frei.  
Gr. 576,00 Mk. bei 193 Stk. frei.  
Gr. 579,00 Mk. bei 194 Stk. frei.  
Gr. 582,00 Mk. bei 195 Stk. frei.  
Gr. 585,00 Mk. bei 196 Stk. frei.  
Gr. 588,00 Mk. bei 197 Stk. frei.  
Gr. 591,00 Mk. bei 198 Stk. frei.  
Gr. 594,00 Mk. bei 199 Stk. frei.  
Gr. 597,00 Mk. bei 200 Stk. frei.  
Gr. 600,00 Mk. bei 201 Stk. frei.  
Gr. 603,00 Mk. bei 202 Stk. frei.  
Gr. 606,00 Mk. bei 203 Stk. frei.  
Gr. 609,00 Mk. bei 204 Stk. frei.  
Gr. 612,00 Mk. bei 205 Stk. frei.  
Gr. 615,00 Mk. bei 206 Stk. frei.  
Gr. 618,00 Mk. bei 207 Stk. frei.  
Gr. 621,00 Mk. bei 208 Stk. frei.  
Gr. 624,00 Mk. bei 209 Stk. frei.  
Gr. 627,00 Mk. bei 210 Stk. frei.  
Gr. 630,00 Mk. bei 211 Stk. frei.  
Gr. 633,00 Mk. bei 212 Stk. frei.  
Gr. 636,00 Mk. bei 213 Stk. frei.  
Gr. 639,00 Mk. bei 214 Stk. frei.  
Gr. 642,00 Mk. bei 215 Stk. frei.  
Gr. 645,00 Mk. bei 216 Stk. frei.  
Gr. 648,00 Mk. bei 217 Stk. frei.  
Gr. 651,00 Mk. bei 218 Stk. frei.  
Gr. 654,00 Mk. bei 219 Stk. frei.  
Gr. 657,00 Mk. bei 220 Stk. frei.  
Gr. 660,00 Mk. bei 221 Stk. frei.  
Gr. 663,00 Mk. bei 222 Stk. frei.  
Gr. 666,00 Mk. bei 223 Stk. frei.  
Gr. 669,00 Mk. bei 224 Stk. frei.  
Gr. 672,00 Mk. bei 225 Stk. frei.  
Gr. 675,00 Mk. bei 226 Stk. frei.  
Gr. 678,00 Mk. bei 227 Stk. frei.  
Gr. 681,00 Mk. bei 228 Stk. frei.  
Gr. 684,00 Mk. bei 229 Stk. frei.  
Gr. 687,00 Mk. bei 230 Stk. frei.  
Gr. 690,00 Mk. bei 231 Stk. frei.  
Gr. 693,00 Mk. bei 232 Stk. frei.  
Gr. 696,00 Mk. bei 233 Stk. frei.  
Gr. 699,00 Mk. bei 234 Stk. frei.  
Gr. 702,00 Mk. bei 235 Stk. frei.  
Gr. 705,00 Mk. bei 236 Stk. frei.  
Gr. 708,00 Mk. bei 237 Stk. frei.  
Gr. 711,00 Mk. bei 238 Stk. frei.  
Gr. 714,00 Mk. bei 239 Stk. frei.  
Gr. 717,00 Mk. bei 240 Stk. frei.  
Gr. 720,00 Mk. bei 241 Stk. frei.  
Gr. 723,00 Mk. bei 242 Stk. frei.  
Gr. 726,00 Mk. bei 243 Stk. frei.  
Gr. 729,00 Mk. bei 244 Stk. frei.  
Gr. 732,00 Mk. bei 245 Stk. frei.  
Gr. 735,00 Mk. bei 246 Stk. frei.  
Gr. 738,00 Mk. bei 247 Stk. frei.  
Gr. 741,00 Mk. bei 248 Stk. frei.  
Gr. 744,00 Mk. bei 249 Stk. frei.  
Gr. 747,00 Mk. bei 250 Stk. frei.  
Gr. 750,00 Mk. bei 251 Stk. frei.  
Gr. 753,00 Mk. bei 252 Stk. frei.  
Gr. 756,00 Mk. bei 253 Stk. frei.  
Gr. 759,00 Mk. bei 254 Stk. frei.  
Gr. 762,00 Mk. bei 255 Stk. frei.  
Gr. 765,00 Mk. bei 256 Stk. frei.  
Gr. 768,00 Mk. bei 257 Stk. frei.  
Gr. 771,00 Mk. bei 258 Stk. frei.  
Gr. 774,00 Mk. bei 259 Stk. frei.  
Gr. 777,00 Mk. bei 260 Stk. frei.  
Gr. 780,00 Mk. bei 261 Stk. frei.  
Gr. 783,00 Mk. bei 262 Stk. frei.  
Gr. 786,00 Mk. bei 263 Stk. frei.  
Gr. 789,00 Mk. bei 264 Stk. frei.  
Gr. 792,00 Mk. bei 265 Stk. frei.  
Gr. 795,00 Mk. bei 266 Stk. frei.  
Gr. 798,00 Mk. bei 267 Stk. frei.  
Gr. 801,00 Mk. bei 268 Stk. frei.  
Gr. 804,00 Mk. bei 269 Stk. frei.  
Gr. 807,00 Mk. bei 270 Stk. frei.  
Gr. 810,00 Mk. bei 271 Stk. frei.  
Gr. 813,00 Mk. bei 272 Stk. frei.  
Gr. 816,00 Mk. bei 273 Stk. frei.  
Gr. 819,00 Mk. bei 274 Stk. frei.  
Gr. 822,00 Mk. bei 275 Stk. frei.  
Gr. 825,00 Mk. bei 276 Stk. frei.  
Gr. 828,00 Mk. bei 277 Stk. frei.  
Gr. 831,00 Mk. bei 278 Stk. frei.  
Gr. 834,00 Mk. bei 279 Stk. frei.  
Gr. 837,00 Mk. bei 280 Stk. frei.  
Gr. 840,00 Mk. bei 281 Stk. frei.  
Gr. 843,00 Mk. bei 282 Stk. frei.  
Gr. 846,00 Mk. bei 283 Stk. frei.  
Gr. 849,00 Mk. bei 284 Stk. frei.  
Gr. 852,00 Mk. bei 285 Stk. frei.  
Gr. 855,00 Mk. bei 286 Stk. frei.  
Gr. 858,00 Mk. bei 287 Stk. frei.  
Gr. 861,00 Mk. bei 288 Stk. frei.  
Gr. 864,00 Mk. bei 289 Stk. frei.  
Gr. 867,00 Mk. bei 290 Stk. frei.  
Gr. 870,00 Mk. bei 291 Stk. frei.  
Gr. 873,00 Mk. bei 292 Stk. frei.  
Gr. 876,00 Mk. bei 293 Stk. frei.  
Gr. 879,00 Mk. bei 294 Stk. frei.  
Gr. 882,00 Mk. bei 295 Stk. frei.  
Gr. 885,00 Mk. bei 296 Stk. frei.  
Gr. 888,00 Mk. bei 297 Stk. frei.  
Gr. 891,00 Mk. bei 298 Stk. frei.  
Gr. 894,00 Mk. bei 299 Stk. frei.  
Gr. 897,00 Mk. bei 300 Stk. frei.  
Gr. 900,00 Mk. bei 301 Stk. frei.  
Gr. 903,00 Mk. bei 302 Stk. frei.  
Gr. 906,00 Mk. bei 303 Stk. frei.  
Gr. 909,00 Mk. bei 304 Stk. frei.  
Gr. 912,00 Mk. bei 305 Stk. frei.  
Gr. 915,00 Mk. bei 306 Stk. frei.  
Gr. 918,00 Mk. bei 307 Stk. frei.  
Gr. 921,00 Mk. bei 308 Stk. frei.  
Gr. 924,00 Mk. bei 309 Stk. frei.  
Gr. 927,00 Mk. bei 310 Stk. frei.  
Gr. 930,00 Mk. bei 311 Stk. frei.  
Gr. 933,00 Mk. bei 312 Stk. frei.  
Gr. 936,00 Mk. bei 313 Stk. frei.  
Gr. 939,00 Mk. bei 314 Stk. frei.  
Gr. 942,00 Mk. bei 315 Stk. frei.  
Gr. 945,00 Mk. bei 316 Stk. frei.  
Gr. 948,00 Mk. bei 317 Stk. frei.  
Gr. 951,00 Mk. bei 318 Stk. frei.  
Gr. 954,00 Mk. bei 319 Stk. frei.  
Gr. 957,00 Mk. bei 320 Stk. frei.  
Gr. 960,00 Mk. bei 321 Stk. frei.  
Gr. 963,00 Mk. bei 322 Stk. frei.  
Gr. 966,00 Mk. bei 323 Stk. frei.  
Gr. 969,00 Mk. bei 324 Stk. frei.  
Gr. 972,00 Mk. bei 325 Stk. frei.  
Gr. 975,00 Mk. bei 326 Stk. frei.  
Gr. 978,00 Mk. bei 327 Stk. frei.  
Gr. 981,00 Mk. bei 328 Stk. frei.  
Gr. 984,00 Mk. bei 329 Stk. frei.  
Gr. 987,00 Mk. bei 330 Stk. frei.  
Gr. 990,00 Mk. bei 331 Stk. frei.  
Gr. 993,00 Mk. bei 332 Stk. frei.  
Gr. 996,00 Mk. bei 333 Stk. frei.  
Gr. 999,00 Mk. bei 334 Stk. frei.  
Gr. 1002,00 Mk. bei 335 Stk. frei.  
Gr. 1005,00 Mk. bei 336 Stk. frei.  
Gr. 1008,00 Mk. bei 337 Stk. frei.  
Gr. 1011,00 Mk. bei 338 Stk. frei.  
Gr. 1014,00 Mk. bei 339 Stk. frei.  
Gr. 1017,00 Mk. bei 340 Stk. frei.  
Gr. 1020,00 Mk. bei 341 Stk. frei.  
Gr. 1023,00 Mk. bei 342 Stk. frei.  
Gr. 1026,00 Mk. bei 343 Stk. frei.  
Gr. 1029,00 Mk. bei 344 Stk. frei.  
Gr. 1032,00 Mk. bei 345 Stk. frei.  
Gr. 1035,00 Mk. bei 346 Stk. frei.  
Gr. 1038,00 Mk. bei 347 Stk. frei.  
Gr. 1041,00 Mk. bei 348 Stk. frei.  
Gr. 1044,00 Mk. bei 349 Stk. frei.  
Gr. 1047,00 Mk. bei 350 Stk. frei.  
Gr. 1050,00 Mk. bei 351 Stk. frei.  
Gr. 1053,00 Mk. bei 352 Stk. frei.  
Gr. 1056,00 Mk. bei 353 Stk. frei.  
Gr. 1059,00 Mk. bei 354 Stk. frei.  
Gr. 1062,00 Mk. bei 355 Stk. frei.  
Gr. 1065,00 Mk. bei 356 Stk. frei.  
Gr. 1068,00 Mk. bei 357 Stk. frei.  
Gr. 1071,00 Mk. bei 358 Stk. frei.  
Gr. 1074,00 Mk. bei 359 Stk. frei.  
Gr. 1077,00 Mk. bei 360 Stk. frei.  
Gr. 1080,00 Mk. bei 361 Stk. frei.  
Gr. 1083,00 Mk. bei 362 Stk. frei.  
Gr. 1086,00 Mk. bei 363 Stk. frei.  
Gr. 1089,00 Mk. bei 364 Stk. frei.  
Gr. 1092,00 Mk. bei 365 Stk. frei.  
Gr. 1095,00 Mk. bei 366 Stk. frei.  
Gr. 1098,00 Mk. bei 367 Stk. frei.  
Gr. 1101,00 Mk. bei 368 Stk. frei.  
Gr. 1104,00 Mk. bei 369 Stk. frei.  
Gr. 1107,00 Mk. bei 370 Stk. frei.  
Gr. 1110,00 Mk. bei 371 Stk. frei.  
Gr. 1113,00 Mk. bei 372 Stk. frei.  
Gr. 1116,00 Mk. bei 373 Stk. frei.  
Gr. 1119,00 Mk. bei 374 Stk. frei.  
Gr. 1122,00 Mk. bei 375 Stk. frei.  
Gr. 1125,00 Mk. bei 376 Stk. frei.  
Gr. 1128,00 Mk. bei 377 Stk. frei.  
Gr. 1131,00 Mk. bei 378 Stk. frei.  
Gr. 1134,00 Mk. bei 379 Stk. frei.  
Gr. 1137,00 Mk. bei 380 Stk. frei.  
Gr. 1140,00 Mk. bei 381 Stk. frei.  
Gr. 1143,00 Mk. bei 382 Stk. frei.  
Gr. 1146,00 Mk. bei 383 Stk. frei.  
Gr. 1149,00 Mk. bei 384 Stk. frei.  
Gr. 1152,00 Mk. bei 385 Stk. frei.  
Gr. 1155,00 Mk. bei 386 Stk. frei.  
Gr. 1158,00 Mk. bei 387 Stk. frei.  
Gr. 1161,00 Mk. bei 388 Stk. frei.  
Gr. 1164,00 Mk. bei 389 Stk. frei.  
Gr. 1167,00 Mk. bei 390 Stk. frei.  
Gr. 1170,00 Mk. bei 391 Stk. frei.  
Gr. 1173,00 Mk. bei 392 Stk. frei.  
Gr. 1176,00 Mk. bei 393 Stk. frei.  
Gr. 1179,00 Mk. bei 394 Stk. frei.  
Gr. 1182,00 Mk. bei 395 Stk. frei.  
Gr. 1185,00 Mk. bei 396 Stk. frei.  
Gr. 1188,00 Mk. bei 397 Stk. frei.  
Gr. 1191,00 Mk. bei 398 Stk. frei.  
Gr. 1194,00 Mk. bei 399 Stk. frei.  
Gr. 1197,00 Mk. bei 400 Stk. frei.  
Gr. 1200,00 Mk. bei 401 Stk. frei.  
Gr. 1203,00 Mk. bei 402 Stk. frei.  
Gr. 1206,00 Mk. bei 403 Stk. frei.  
Gr. 1209,00 Mk. bei 404 Stk. frei.  
Gr. 1212,00 Mk. bei 405 Stk. frei.  
Gr. 1215,00 Mk. bei 406 Stk. frei.  
Gr. 1218,00 Mk. bei 407 Stk. frei.  
Gr. 1221,00 Mk. bei 408 Stk. frei.  
Gr. 1224,00 Mk. bei 409 Stk. frei.  
Gr. 1227,00 Mk. bei 410 Stk. frei.  
Gr. 1230,00 Mk. bei 411 Stk. frei.  
Gr. 1233,00 Mk. bei 412 Stk. frei.  
Gr. 1236,00 Mk. bei 413 Stk. frei.  
Gr. 1239,00 Mk. bei 414 Stk. frei.  
Gr. 1242,00 Mk. bei 415 Stk. frei.  
Gr. 1245,00 Mk. bei 416 Stk. frei.  
Gr. 1248,00 Mk. bei 417 Stk. frei.  
Gr. 1251,00 Mk. bei 418 Stk. frei.  
Gr. 1254,00 Mk. bei 419 Stk. frei.  
Gr. 1257,00 Mk. bei 420 Stk. frei.  
Gr. 1260,00 Mk. bei 421 Stk. frei.  
Gr. 1263,00 Mk. bei 422 Stk. frei.  
Gr. 1266,00 Mk. bei 423 Stk. frei.  
Gr. 1269,00 Mk. bei 424 Stk. frei.  
Gr. 1272,00 Mk. bei 425 Stk. frei.  
Gr. 1275,00 Mk. bei 426 Stk. frei.  
Gr. 1278,00 Mk. bei 427 Stk. frei.  
Gr. 1281,00 Mk. bei 428 Stk. frei.  
Gr. 1284,00 Mk. bei 429 Stk. frei.  
Gr. 1287,00 Mk. bei 430 Stk. frei.  
Gr. 1290,00 Mk. bei 431 Stk. frei.  
Gr. 1293,00 Mk. bei 432 Stk. frei.  
Gr. 1296,00 Mk. bei 433 Stk. frei.  
Gr. 1299,00 Mk. bei 434 Stk. frei.  
Gr. 1302,00 Mk. bei 435 Stk. frei.  
Gr. 1305,00 Mk. bei 436 Stk. frei.  
Gr. 1308,00 Mk. bei 437 Stk. frei.  
Gr. 1311,00 Mk. bei 438 Stk. frei.  
Gr. 1314,00 Mk. bei 439 Stk. frei.  
Gr. 1317,00 Mk. bei 440 Stk. frei.  
Gr. 1320,00 Mk. bei 441 Stk. frei.  
Gr. 1323,00 Mk. bei 442 Stk. frei.  
Gr. 1326,00 Mk. bei 443 Stk. frei.  
Gr. 1329,00 Mk. bei 444 Stk. frei.  
Gr. 1332,00 Mk. bei 445 Stk. frei.  
Gr. 1335,00 Mk. bei 446 Stk. frei.  
Gr. 1338,00 Mk. bei 447 Stk. frei.  
Gr. 1341,00 Mk. bei 448 Stk. frei.  
Gr. 1344,00 Mk. bei 449 Stk. frei.  
Gr. 1347,00 Mk. bei 450 Stk. frei.  
Gr. 1350,00 Mk. bei 451 Stk. frei.  
Gr. 1353,00 Mk. bei 452 Stk. frei.  
Gr. 1356,00 Mk. bei 453 Stk. frei.  
Gr. 1359,00 Mk. bei 454 Stk. frei.  
Gr. 1362,00 Mk. bei 455 Stk. frei.  
Gr. 1365,00 Mk. bei 456 Stk. frei.  
Gr. 1368,00 Mk. bei 457 Stk. frei.  
Gr. 1371,00 Mk. bei 458 Stk. frei.  
Gr. 1374,00 Mk. bei 459 Stk. frei.  
Gr. 1377,00 Mk. bei 460 Stk. frei.  
Gr. 1380,00 Mk. bei 461 Stk. frei.  
Gr. 1383,00 Mk. bei 462 Stk. frei.  
Gr. 1386,00 Mk. bei 463 Stk. frei.  
Gr. 1389,00 Mk. bei 464 Stk. frei.  
Gr. 1392,00 Mk. bei 465 Stk. frei.  
Gr. 1395,00 Mk. bei 466 Stk. frei.  
Gr. 1398,00 Mk. bei 467 Stk. frei.  
Gr. 1401,00 Mk. bei 468 Stk. frei.  
Gr. 1404,00 Mk. bei 469 Stk. frei.  
Gr. 1407,00 Mk. bei 470 Stk. frei.  
Gr. 1410,00 Mk. bei 471 Stk. frei.  
Gr. 1413,00 Mk. bei 472 Stk. frei.  
Gr. 1416,00 Mk. bei 473 Stk. frei.  
Gr. 1419,00 Mk. bei 474 Stk. frei.  
Gr. 1422,00 Mk. bei 475 Stk. frei.  
Gr. 1425,00 Mk. bei 4



**Um Irrthümer zu vermeiden**  
erklären wir hiermit öffentlich, dass

## **Müller's Maiskeim - Melasse**

**gesetzlich geschützt,**  
ein

## **reines Gemisch von Melasse und Maiskeimen**

ist. Bei sich gebührender sorgfältiger Auswahl der Rohmaterialien und sachgemässer Fabrikation ist es durchaus nicht nöthig, diesem reinen Gemisch irgend welche Zusätze zu geben, weder um die Haltbarkeit des Fabrikates zu erhöhen, noch um die äussere Beschaffenheit zu verbessern.

Unsere

## **Müller's Maiskeim - Melasse**

**gesetzlich geschützt,**

deren

 **alleinige Fabrikanten wir sind**   
wird in **fein kiesartiger Form** von uns zum Versandt gebracht und ist, auf gesundem Lager in Hauten ausgeschüttet oder in Säcken hoch übereinandergestapelt, von

## **nahezu unbegrenzter Haltbarkeit,**

was durch im Sommer sowohl, als im Winter angestellte monatelang währende Lagerungsversuche bewiesen ist, und

## **wofür wir volle Garantie leisten.**

Wir warnen vor Ankauf von Waaren, welche unter anderem Namen als

## **Müller's Maiskeim-Melasse**

**gesetzlich geschützt,**

angeboten werden, und wollen die Herren Consumenten, falls ihnen bezüglich Angebote von Händlern gemacht werden, sich ausdrücklich versichern lassen, dass ihnen

## **Müller's Maiskeim-Melasse**

**gesetzlich geschützt,**

geliefert wird. Dieses einzig und allein bietet die sichere Gewähr dafür, dass jeder Käufer ein reines unverfälschtes Futter, bestehend aus **Maiskeim und Melasse**, erhält.

**Berlin** **Brüder Müller** **Inowrazlaw**

**Maiskeim - Melasse - Fabriken**

**Inowrazlaw, Breslau, Schönebeck a. Elbe, Wedel (Holstein).**

**Vertreten in Graudenz durch Herrn Alexander Loerke, in Culm u. Schwetz durch Herrn Martin Raabe, Culm-Schönau.**



13. Forts.]

Bauernblut.

[Nachtr. von]

Roman von Gerhard von Amptor.

Wald standen die beiden Gegner abseits in heimlichem Zwiegespräch.

„Was ich Ihnen, Herr Staatsanwalt, vor unserm Kampfe nicht sagen wollte und konnte, denn es hätte den Schein erwecken können, als suchte ich mich durch Ausflüchte meiner Verantwortlichkeit zu entziehen, das kann ich Ihnen jetzt, nach dem Kampfe, ohne Bedenken mittheilen. Der Ehre Ihrer Frau Mutter bin ich nie, Gott ist mein Zeuge, irgendwie zu nahe getreten; ich habe sie viel zu innig geliebt, als daß sie nicht allzeit für mich eine Heilige gewesen wäre; zu meinem rechtmäßigen Weibe wollte ich sie machen und ich war grade dabei, ihr mehr und mehr die Nothwendigkeit einer Scheidung von ihrem ungeliebten Gatten nahe zu legen, als die Katastrophe hereinbrach, die mir die unübergeßlich theure und hochgeachtete Frau auf immer entführte.“

Völlig überrascht vernahm dies der andere; wenn das, was er hörte, auf Wahrheit beruhte, dann war ja alle seine Wuth und Verzweiflung gegenstandslos gewesen, dann traf seine Mutter kaum ein Wortwurf, dann hatte er nichts zu rächen, dann mußte er vielmehr seinerseits den Freiherrn um Verzeihung bitten, daß er dessen Benehmen so unüberlegt für nicht ehrenhaft erklärt hatte. Halb noch zweifelnd, halb schon tief beschämt, schaute er in das Antlitz des älteren Herrn, der ihn mit seinen großen runden Augen offen und ehrlich, fast wohlwollend, ansah.

„Herr von Brant“, stammelte er endlich überwinden und den letzten Rest von Mißtrauen fahren lassend, „ich glaube Ihnen, denn Sie sehen aus wie ein Ehrenmann. Gott sei gelobt! Verzeihen Sie mir, was ich gesagt und gethan habe; ich nehme jedes verletzende Wort zurück; die Kugel, die Sie verwundete, kann ich leider nicht mehr zurücknehmen; ich wünschte, sie hätte mein eigenes Herz durchbohrt.“

„Na, na, na! was für pessimistische Anwandlungen? Lassen Sie uns einander die Hände schütteln: vergeben und vergessen! Ich habe Sie achten gelernt, mein braver Herr Staatsanwalt!“

Tell schlug in die dargebotene Hand ein. „Meine Herren“, rief er den andern zu, die erwartungsvoll näher traten, „der Kampf ist beendet und ein ehrenvoller Frieden geschlossen. Ich bitte hier vor Ihnen allen den Freiherrn von Brant um Verzeihung für das unüberlegte Wort, das mir im Kaiserhose entschlüpft ist; ich nehme es bereitwillig und meine Ueberzeugung tief bedauernd zurück; es war ein Mißverständniß, und ich bin froh, daß ich meinen höchst ehrenwerthen Gegner, der mir kein Gegner mehr ist, wieder so verwundet habe.“

„Auch meinerseits“, fiel nun Brant ein, „bin ich vollkommen zufriedengestellt; ich habe Frieden und Freundschaft geschlossen mit meinem höchst ehrenwerthen Gegner, der mir kein Gegner mehr ist. Und somit, meine Herren, erübrigt uns allen nur noch Verschwiegenheit. Was hier geschehen, das darf niemand außer uns erfahren. Die Herren Ärzte haben sich ebenfalls zu unverbrüchlichem Schweigen verpflichtet. Wo kein Kläger, da ist auch kein Richter; der Staatsanwalt“, fügte er scherzend hinzu, „wird doch nicht des Teufels sein und sich selbst anzeigen.“

„Herr Staatsanwalt! Sind Sie da, Herr Staatsanwalt? Gott sei Dank; Sie leben! Sie sind doch nicht etwa verwundet?“, was bin ich gelaufen, um nicht zu spät zu kommen! Athemlos, keuchend und schweißend, stieß es mit hoher, fast kreischender Stimme Friedrich Just hervor, der hochrothen Antlitzes aus der Richtung vom Forsthaus her auf den Plan gestürzt kam und, ohne irgendwelche Rücksicht auf die andern, ihm gänzlich fremden Herren zu nehmen, den glücklich wieder Gefundenen mit zitternder Hand am ganzen Leibe betastete.

„Ja, ja, mein lieber Just, ich bin noch heil“, sagte Tell aufs peinlichste überrascht und den Andringlichen gütig abweisend, „aber, in des Himmels Namen, wie kommen Sie denn hierher?“

„Bin Ihnen nachgefahren. Aber die Klepper meiner elenden Droschke kamen nicht vom Flecke; nur zu bald verloren wir Sie aus den Augen; durch zeitweiliges Ausfragen Vorübergehender mußte ich erst immer wieder feststellen, welche Richtung Sie genommen hatten. So bin ich bis zum Forsthaus gekommen, wo ich ausstieg und spähend und lauschend nach Ihrer Fährte suchte. Ich entdeckte Ihren harrenden Wagen — ich hörte Schüsse fallen — und da bin ich.“

„Verzeihen die Herren diesen Ueberfall, an dem ich wahrlich gänzlich unschuldig bin“, bat Tell, verlegen lächelnd, die andern, die den Antommiling mißtrauisch betrachteten. „Herr Just ist ein alter Freund meiner seligen Eltern, für dessen Verschwiegenheit ich jede Bürgschaft übernehme.“ Und sich wieder an Just wendend: „Woher wußten Sie denn aber, daß ich fortgefahren war?“

„Ich habe doch seit Sonnenaufgang an meinem Fenster auf der Lauer gesessen und Ihre Hausthür beobachtet. Hätte ich denn nicht bemerkt haben sollen, daß etwas Los war? Als ich diesen Herrn da (er deutete auf den Maler) heut früh schon so zeitig vor Ihrer Thür vorsahren sah, da wußte ich ganz sicher, daß meine Befürchtungen nur zu begründet waren, und als Sie beide bald darauf das Haus verließen und davonfuhren, da stürzte ich ebenfalls auf die Straße und warf mich in eine Droschke, um Ihnen zu folgen.“

„Warum denn aber? Was beabsichtigten Sie denn?“ „Ich wollte Unglück verhüten! Gott sei Dank, daß es nicht mehr nöthig ist!“ Er schaute den Wiedergefundenen mit einem Blicke an, wie ihn nur ein Hund für seinen Herrn hat.

Die andern lächelten. Das aufgeregte Männchen mit dem glattrasierten frischen energischen Gesichte und den lebhaften Bewegungen seines ein wenig zur Fülle neigenden Körpers machte ihnen einen fast drolligen Eindruck.

„Wie hätten Sie denn eigentlich den Sohn Ihres Freundes schämen wollen?“ fragte der Freiherr, der nur noch auf den Wagen wartete, den sein Arzt heranzuholen gegangen war.

Just sah dem Frager forschend in die Augen: „Sie sind der Gegner des Herrn Staatsanwalts gewesen? Ich sehe es an Ihrem verbundenen Arme und am beplatzerten Ohre. Nun, mein Herr, wenn ich rechtzeitig hier eingetroffen wäre, ich hätte den Zweikampf nicht zugelassen. Ja, lächeln Sie nur, meine Herren! Ich bin noch heute amerikanischer Bürger und schere mich den Teufel um die Anschauungen und Gebräuche des alten Europa, ich hätte Lärm geschlagen und Sie ganz gewiß verhindert, diese Thorheit zu begehen. Mit wem habe ich übrigens die Ehre...? Ich bin kein Geheimpolizist und werde Sie nicht verrathen.“

Der Freiherr verneigte sich leicht und versetzte gut gekannt: „Mein Name ist von Brant.“

Just prallte einen Schritt zurück, sah den andern an, als ob dieser ein Gespenst wäre, und wiederholte: „Brant? Brant von Wiesdorf? Sie sind der Freiherr Kurt Brant von Wiesdorf?“

„Sie kennen alle meine Namen? Das ist ja in der That äußerst merkwürdig.“

Just hatte sich zu fassen gesucht. „Nicht ganz so merkwürdig, als es Ihnen erscheinen mag, Herr Baron“, versetzte er ruhiger, aber immer noch mit unverkennbarer Verblüffung den Verwundeten antwortend.

„Nicht Baron“, verbesserte Brant, „ich bin Freiherr; die Könige von Preußen ernennen keine Barone.“

„Die selige Gattin meines Freundes Tell“, fuhr Just mit einer Verbeugung fort, die den stummen Dank für diese Belehrung ausdrücken sollte, hat mir so oft und so viel von Ihnen erzählt, daß mir Ihr voller Name ganz geläufig geworden ist. Ein Glück, Herr von Brant, daß Sie dem Herrn Staatsanwalt kein Leides zugefügt haben! Seine Frau Mutter hat ihn mir gewissermaßen als ein Vermächtniß hinterlassen, das ich tren zu hüten habe.“

Seine Stimme klang weich und zugleich drohend; dabei strich er mit schmeichelnder Hand wiederholt über den Arm des Staatsanwalts, wie um sich von dessen Unverletzlichkeit immer wieder zu überzeugen.

Das Wesen dieses Mannes blieb nicht ohne Eindruck auf den Freiherrn, dem die Erinnerung an Victorine und den kindlich-seligen Traum seiner Jugendjahre plötzlich wieder auflebte. „Wir müssen uns wiedersehen, Herr Just“, sagte er freundlich, „besuchen Sie mich einmal in Wiesdorf; Sie sollen mir jederzeit willkommen sein.“

Das Knirschen von Rädern, die über härteres Gezeig rollten, machte sich hörbar; der Wagen Brants war herangekommen. „Geben Sie nicht — einen Schluck Wein?“ fragte der Freiherr den Arzt, „mir wird — so schwarz vor den Augen.“ Er verfarbte sich und suchte mit der Rechten nach einer Stütze, die er auch an dem sofort hinzuspringenden Just glücklich fand.

„Der Herr wird schwach“, sagte Just besorgt, „es kommt wohl vom Blutverlust.“

„Hier, Herr von Brant, trinken Sie“, ermunterte der Arzt, der dem von einer Ohnmacht Angewandelten ein Glas Rothwein an die Lippen hielt. Brant kostete einen Schluck, dann wischte er mit dem Handrücken über seinen grauen Schmirrbart und sagte, sich kramm aufrichtend: „Mir ist schon wieder besser. Dummes Zeug! Man ist doch kein altes Weib; man wird doch noch einen Köpfel voll Blut abgeben können.“

„Es ist wohl ein wenig mehr gewesen“, meinte der Arzt, „sagen wir: einen Tassenkopf. Jetzt bitte ich einzusteigen, Herr von Brant; Sie bedürfen der Ruhe.“ (F. f.)

## Verschiedenes.

— [Der Alte Fritz als Wohlthäter.] Ein Mädchen aus Großhehl in Mecklenburg-Schwerin richtete einst an den König folgende rührende Bitte: „Größter König! Ichne nicht, daß ein armes Mädchen sich untersteht, sich eine Gnade von Dir zu erbitten! Höre mit der Dir eigenen Güte, die so gerne Menschen beglückt, meine Bitte an. Schenke mir, guter König, eine kleine Mayerey in Deinen neuen Kolonien. Ich bin jetzt arm und unglücklich, aber wenn Du, großer König, meine Bitte gewährst, tauche ich mit meinem Mann, der mich liebt, in Deinen glücklichen Tag im Lande meines Wohlthäters, meines Königs, durchlebe. Jeden Morgen würde ich Gesundheit und Freude von meinem Gott für Dich erbitten. Dir ist es leicht, meinen Traum von Glück wirklich zu machen. Daß Dich, glückiger König, mein Bitten bewegen! Thue es doch! Ich umfasse Deine Knie, bitte so lange, bis Du mir zurufst: Ich erfülle Deine Bitte. Noch flehe ich um Gnade und Verzeihung dieses Schreibens, das ich ohne jemandes Wissen, allein nach meiner Empfindung, mich unterstehe, zu Deinen Füßen zu legen. Deine Entschlossenheit, großer König! Sie sey wie sie wolle, mit kindlicher Ehrerbietung ehrfurchtsvoll zu verharren, ist meine Pflicht. Großhehl in Mecklenburg-Schwerin, den 11. May 1782. Henriette Müllerin.“

Hierauf erließ der König folgende Kabinettsordre an den Staatsminister von Werder: „Mein lieber Staats-Minister von Werder! Wenn die Henriette Müllerin in Mecklenburg-Schwerin sich mit einem ehelichen Menschen verheirathet, alsdann will ich ihr auf ihre angelegene natürliche und rührende Bitte ein Colonisten-Etablissement in der Preignitz wohl anweisen lassen. Ich werde solches zu seiner Zeit besorgen, vorläufig aber derselben von dieser meiner gnädigen Gesinnung überderamer zu ihrer Achtung Nachricht geben. Ich bin zc. Potsdam, den 17. May 1782. Friedrich.“

Die Jungfer Müllerin muß es ziemlich eilig gehabt haben, denn schon am 8. Juni wird über diese Sache folgendermaßen berichtet: Nachdem Se. Excellenz zc. von Werder die Erfindung eingezogen, daß die Müllerin wirklich einen rechtshändigen Bräutigam sich gewählt habe, hat Se. Majestät der König diesem jungen Paare bey Neustadt an der Dosse ein neues Haus mit Scheune und Stallungen, auch Vieh und 90 Morgen Land angewiesen.

## Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterchrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Höflichkeit der Beantwortung beizufügen. Briefliche Antworten werden nicht ertheilt.)

W. Kann Ihr früherer Prinzipal nachweisen, daß die Schraube der Pumpe durch Ihre Schuld geborsten ist und daß er zur Verrückung dieses Schadens ein Fuhrwerk unbedingt hat annehmen müssen, so kann er den erlittenen Schaden und die Fuhrlohnabgabe von Ihrem Lohn in Abzug bringen. Dagegen hatte er kein Recht, ohne Ihr Einverständnis Ihren Lohn zu kürzen, um damit für Sie Kneipshulden zu bezahlen.

E. M. Schl. Die von Ihnen angezogene Stelle des Miethsvertrages verpflichtet Sie unbedingt, auch die Hintertreppe, soweit sie Ihre Wohnung berührt, reinigen zu lassen, gleichgültig, ob diese bedeckt ist oder nicht. Ihr Wirth, der Vermieter, kann Sie schlimmsten Falles im Wege der Klage dazu anhalten. Auf Grund der Vertragsbestimmung ist er auch nicht verpflichtet, für irgend einen dabei vorkommenden Unfall aufzukommen, vielmehr ist es Ihre Sache, wenn ein Unfall bei dem Treppenreinigen irgendwie möglich ist, diejenigen Personen, die Sie mit diesem Reinigen beauftragen, bei irgend einer Unfallversicherung zu versichern, wenn Sie nicht aus einem dadurch eintretenden Unfall persönlich haftbar gemacht werden wollen.

L. R. Der Jagdpächter, also auch der Jagdpächter, hat allerdings das Recht, bei Ausübung der Jagd mit seinen Hunden auch über bestellte Acker zu gehen; er muß aber dem Eigentümer des Grund und Bodens allen dadurch verursachten Schaden ersetzen.

Fr. 99. Ein ehrlicher Kauf ist doch kein Betrug. Warum waren Sie so leichtgläubig, das Rad auf Kredit zu verkaufen. Den Vater Ihres Käufers können Sie wegen des Kaufgeldes für das Rad nicht verantwortlich machen. Dagegen können Sie den letzten im Bestande seines Vaters auf Zahlung des Kaufgeldes verklagen und dann im Falle des Obesiegens das Rad wegen Ihrer Forderung pfänden lassen.

M. in D. 1) Der Gerichtsvollzieher hat das Recht, alle im Besitze des Schuldners befindlichen Gegenstände zu pfänden, auch wenn sie Dritten gehören. Daher ist er auch berechtigt, Sachen der Ehefrau des Schuldners, die sich in der gemeinschaftlichen Wohnung befinden, als Pfänder zu beschlagnehmen und es der Ehefrau zu überlassen, vorausgesetzt, daß die Eheleute in getrennten Gütern leben, im Wege der Klage aus § 690 der Civilprozeßordnung ihr Sondereigentum geltend zu machen. 2) Eine Kautions, gleichgültig, auf welche Weise sie bestellt ist, ist ein pfändbarer Gegenstand des Schuldners und kann daher mit Beschlag belegt werden. 3) Der Dienstbote, der sich in ordnungsmäßiger Form, d. h. durch Empfangnahme des Miethsgeldes, nach dem seine frühere Stelle gelöst war, bei einer Herrschaft vermietet hat, kann schlimmsten Falles durch die Polizeibehörde zum Dienstantritt gezwungen werden. Die von Ihnen angegebenen Gründe ändern daran nichts. 4) Selbstredend kann Jeder, der eine Stelle annimmt, sofort bei deren Austritt, sei es mit vertragsmäßiger, sei es mit gesetzlicher Frist, diese wieder kündigen.

H. B. Schl. 1) Die neueste Auflage von Meyer's Konversationslexikon ist die fünfte; von Brodhans' Lexikon erscheint schon die 15. Auflage (jeden Subtilitäts-Ausgabe), und zwar nicht in Lieferungen oder Bänden, sondern alle 17 Bände auf einmal. Der direkte Bezug von Leipzig würde Sie kaum zu einem niedrigeren Preise in den Besitz des Werkes gelangen lassen. Sie werden immer besser thun, das Werk von einer Buchhandlung in der Nähe Ihres Wohnortes zu beziehen, die Ihnen sicher günstige Bedingungen stellen wird. 2) Der deutsche Kaiser hat als solcher gar kein Einkommen. Das jährliche Einkommen, welches er als König von Preußen (Civilliste) bezieht, beläuft sich auf 15 1/2 Millionen Mark.

Fr. 70 H. B. Das Verkaufen von Bier und Fasten von sitzenden Gästen gehört nicht zum Betriebe eines kaufmännischen Gewerbes, sondern stellt sich als Betrieb eines selbständigen Schankgewerbes dar, zu welchem nach § 33 der Gewerbe-Ordnung eine besondere behördliche Erlaubniß gehört.

J. W. Sie können das Jagdrecht auf dem ganzen gebachteten Jagdgebiet so lange ausüben, als Ihr Pachtvertrag lautet und müssen so lange auch den Pachtzins bezahlen. Die von Ihnen hervor gehobene Vereinigung von Ortschäften kann daran nichts ändern, es sei denn, daß Sie freiwillig das Jagdrecht aufgeben wollen und der Gemeindevorstand damit einverstanden ist.

Bromberg, 15. Dezbr. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen nach Qualität 156—162 Mark. — Roggen nach Qualität 135—141 Mark. — Gerste nach Qualität 120—130 Mark. — Braugerste nach Qualität nominell 132—142 Mark. — Erbsen Futter 135—140, Koch 140—150 Mark. — Hafer 122—130 Mark. — Spiritus 70er — Mark.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Central-Markthallen. Berlin, den 15. Dezember 1898.

Fleisch. Rindfleisch 38—60, Kalbfleisch 25—65, Hammelfleisch 34—68, Schweinefleisch 47—58 Mark per 100 Pfund. Schinken, geräuchert 75—100, Speck 55—75 Pf. per Pfund. Wild. Rehwild 0,30—0,65 Mark, Wildschwein 0,30—0,40 Mark, Ueberläufer, Ferkel, 0,40—0,50 Mark, Kaninchen p. St. 0,50—0,80 Mark, Rothwild 0,10—0,40 Mark, Damwild 0,15—0,35 Mark p. 1/2 kg, Hafen 1,00—2,00 Mark per Stück.

Wildgeflügel. Wildenten 1,20—1,50 Mark, Amdanten — Mark, Waldschneepfen — Mark, Heubühner — Mark p. Stück. Geflügel, lebend. Gänse, junge, per Stück — Mark, Enten, p. St. — Mark, Hühner, alte 1,00—2,25, junge — Mark, Tauben 0,30—0,38 Mark per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse junge 2,00—3,50 Mark, Tauben 0,30—0,40 Mark p. Stück. Hühner, alte 1,00—1,60, junge — Mark.

Fische. Lebende Fische. Dorsch 48—60, Bander — Mark, Barsche 52, Karpien — Mark, Schleie 70, Meie 12—21, bunte Fische — Mark, Aale — Mark, Heilbutt — Mark per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseefisch — Mark, Dorschforellen 87, Dorsch 35, Bander 50—68, Barsche — Mark, Schleie 40—45, Meie 14—25, bunte Fische 14—19, Aale — Mark p. 50 Kilo.

Gier. Frische Landeier 3,20—4,80 Mark p. Schod. Butter. Belle franco Berlin incl. Provision. Ia 110—112, Ha 105—108, geringere Hofbutter — Mark, Landbutter — Mark p. Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westph.) 65—70, Limburger, — Mark, Tilsiter 50—60 Mark per 50 Kilo.

Gewürze. Kartoffeln p. 50 Kilo. magn. bon. 1,90—2,00, lange — Mark, runde — Mark, Imperator 1,40—1,65, Daberide 1,85—2,25, Kohlraben per Mandel 0,50—1,00, Merrettich per Schod 9,00 bis 15,00, Petersilienwurzel per Schod 0,80—1,00, Salat bies. per Schod — Mark, Mohrraben per 50 Kilo. 2,00—3,00, Bohnen, junge, p. Wd. — Mark, Wachbohnen p. 1/2 Kilo. 1,00—1,50, Wirsingtopf p. 50 Kilo. 2,00—3,00, Weißtopf p. 50 Kilo. 2,00 Mark, Mohrtopf per 50 Kilo. 2,50—3,00, Zwiebeln p. 50 Kilo. 5,00—5,50.

Stettin, 15. Dezember. Spiritusbericht. Loco 37,20—37,50 bezahlt.

Magdeburg, 15. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 88% Rendement 10,30—10,55. Nachprodukt excl. 75% Rendement 8,25—8,50. Nach getrigem Rückgang stetiger. — Gem. Weiss 1 mit Fas — Mark. Geschäftslos.

Von deutschen Fruchtmarkten, 14. Dezember. (R.-Ang.) Weizen Mark 15,00, 15,30, 15,50, 15,70, 15,90 bis 16,20. — Roggen Mark 12,80, 13,00, 13,20, 13,40, 13,60 bis 13,80. — Gerste Mark 13,00, 13,30, 13,60, 1,90, 14,20 bis 14,50. — Hafer Mark 11,70, 11,80, 11,90, 12,10, 12,20 bis 12,30. — Maltz Weizen Mark 14,80, 15,50, 16,00 bis 16,60. — Roggen Mark 13,20, 13,60, 14,00 bis 14,40. — Gerste Mark 14,00, 14,40, 14,80 bis 15,20. — Hafer Mark 11,80, 12,00, 12,20 bis 12,40.

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierten Preise während der Liquidation. Muster auf Verlangen franko. Modeller gratis. eines Theil hab. u. Neu-Ueberr. veranlassen uns zu einem Wirklichen Ausverkauf (1898) sämtl. Bestände in Damenkleiderst. f. Wint. Herbst, Frühjahr u. Sommer, offer. beispieisweis. 6 Ketersolid. Cubanostoff. Kleid M. 1,80 P. 6 " " Santiagostoff " " 2,10 " 6 " " Crêpe-Carreaux " " 3,30 " 6 " " Damenschul " " 3,90 " sow. neuest. Eng. d. mod. Kleider u. Blousenst. f. d. Wt. vera. in einz. Merk. b. Auftr. v. 20 M. a. fr. Ottlinger & Co., Frankfurt a. M. Versandhaus Stoff ganz Herrenanzug f. M. 3,75; m. 10 Prozt. " " " Cheviotanzug " " 5,85 extr. Rabt.







\_\_\_\_\_



**Loos 1 Mark.** Haupttreffer **30,000 Mark** insgesamt **2000 Gewinne.** **Loos 1 Mark.**  
 Werth, zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen  
**LOOSE à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark** (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader, Braunschweig, Bruchthorpromenade 17**  
 In Graudenz zu haben bei **Frau L. Kaufmann, Herrenstrasse 20.** und **Jul. Ronowski, Grabenstrasse 15.**

**Künstl. Zähne**  
 Plomben unter Anwendung der neuesten elektrischen Apparate, schmerzlos, Zahnoperationen.  
**C. Steinberg, amerik. dentist**  
 Danzig, Holzmart 16.

**Tuchversand** direkt vom Fabrikanten  
**Brandenburg a. H.**  
**3 Meter Gloria-Cherist** zu einem Preise, schwarz, braun, blau **7.50**  
**3 Meter Germania-Cherist** schwarz, braun, blau **11.40**  
 140 cm, reine Wolle  
 Auf Wunsch auch von sämtlichen anderen Artikeln der Tuchmanufaktur anerkennendsten Preisen.  
**Tuchversandhaus „Brandenburg“**  
 in Brandenburg a. H. Nr. 34

**Spezialität: Drehrollen.**  
**L. Zobel, Maschinenfabrik**  
 Bromberg.

**4 Wochen zur Probe**  
 versenden wir geg. Nachnahme unsere silbernen Remontoir-Herren-Taschenuhren mit breit Goldfäden, vergoldeten Ziffern, vergoldetem Knopf u. Ringel, dazu sich jeder von der Vorzüglichkeit derselben überzeugen kann. Jede Uhr ist mit dem gestrichelten Silberstempel versehen, genau reguliert und abgelesen u. wird eine 3-jährige Garantie geleistet. Preis mit 10 rubel 13 1/2 Mk., mit 6 rubel 11 1/2 Mk. Eine vorzügliche silberne Damenuhr mit 10 rubel kostet 13 1/2 Mk. Regulatore von 5 1/2 Mk. und Wecker von 3 Mk. an, sowie goldene und wertvolle silberne Uhren- und Remontoir- und Schloßschlüssel liefern zu staunend billigen Preisen, worüber illustrierte Prospekte gratis und franco versenden.  
**Seyring & Comp., Neuenrade, Westf.**

**Für Feinschmecker**

**Chinesisch-Sonata**  
**Thee Auslese**  
 General-Vertreter für das deutsche Reich  
**P. A. Förster, Berlin SW. 29,**  
 Zossenerstrasse 1.

**Musik-Instrumente**  
 und Saiten aller Art.  
 Beste und direkte Bezugsquelle  
**Gustav Kreinberg**  
 Export und Versand-Haus  
 Markneukirchen in Sachsen.  
 Catalog Nr. 24 gratis.  
 Bitte anzugeben, welches Instrument gewünscht wird.

**1/2 Flaschen H. Jam.-Rum** 16565  
 Versch. für 1 Mk. 4.50.  
**1/2 Flasch. Cognac-Erias**  
 von französischem Cognac nicht, unter-  
 scheiden, für  
**3.50 Mark** franco  
 jed. Postf. incl. Verpackung gegen vor-  
 herige Einzahlung des Betrages  
 oder Nachnahme. Muster  
 nebst Abschriften von  
 zahlreichen Anerkennungs-  
 schreiben gratis und franco.  
**C. L. Heinrich Nachfolger,**  
**Königsberg i. Pr.**  
 Bismarckstr. u. Fruchtmarktverel.

Die Stahlwaren- und Waffenfabrik von  
**Friedrich Wilhelm Engels in Nümmen-Gräfrath bei Solingen 62**  
 versendet gegen vorherige Einzahlung des Betrages, auch in Briefmarken, oder  
 Nachnahme (20 Pf. mehr), abgebildetes **Kaiser-Rasirmesser**  
 aus bestm. engl. Stahl geschmiedet, hohl geschliffen, unter Garantie, fein abgezogen, zu **M. 1.80** per Stück, ganz hohl geschliffen **M. 2.50** per Stück.  
 Nur allein bei mir zu haben **Rasirmesserschädel mit Streichblemen und Abziehstein, D. R. G. M., unent-**  
**behrlich für jeden Selbstshaver, zu dem äußerst billigen Preise von 2 Mk. per Stück.**  
 Neuer **Rasirnapf** in Verbindung mit Seife, D. R. G. M., großartige Erfindung der Neuzeit, sollte bei keinem Rasirer  
 fehlen, per Stück, also Rasirer mit Seife, 1 Mk. Pinfel zu 30 und 50 Pf.  
 Für jedes nicht gefallende Stück erhalte den ausgelegten Betrag zurück, also ist ein Risiko gänzlich ausgeschlossen. Meinen  
 Hauptkatalog mit vielen Neuheiten versende umsonst und portofrei. [345]

**8 Tage zur Probe!**  
**Für nur 5 Mark**  
 mit Glockenspiel 30 Pfg. mehr, versende ich per Nachnahme eine elegante, gut und dauerhaft gebaute, leichtspielende Concert-Zug-Harmonika, 10 Tast., 40 allerbeste Stimmen, 2 Bässe, 2 starke Doppelbälge mit Stahl-Schutzsecken, 2 Zuhälter, offene Nickel-Claviatur mit breitem Nickelslab umlegt, 2-chörig, Orgelton, Größe ca. 36 cm.; 3-chörig mit 3 echten Registern nur 7 Mark; 4-chörig mit 4 echten Registern nur 8 Mark; 6-chörig mit 6 echten Registern nur 12 1/2 Mark; 2 reihige, mit 19 Tasten, 2 Register, Größe 38 cm. nur 12 Mark.  
**ACCORD-ZITHERN** mit 3 Manualen u. sämtlichem Zubehör nur 3 Mk. Mit 6 Manualen u. sämtlichem Zubehör nur 7 Mark. Schulen zu allen Instrumenten, wozu man sofort Lieder, Märsche und Tänze spielen kann, gratis. Verpackung umsonst. Porto 50 Pfg. Ich leiste für die Tasten und Manualfedern 25 Jahre Garantie. Tausende Nachbestellungen und Anerkennungs-schreiben. Umtausch gestattet. Zu beziehen von der reellen Musikinstrumentenfirma von  
**Robert Husberg in Neuenrade, Westfalen.**

**K. K. privil.**  
**Pester Victoria-Dampfmühle**  
 in Budapest (Ungarn).  
 Export-Dampfmühle ersten Ranges.  
 Gegründet 1866.  
 Jahres-Produktion 2 000 000 Centner.  
**Feinstes ungarisches Weizenmehl No. 0**  
 (Kaiserauszug)  
 für Bäckereien und Haushaltungen.  
**Für Haushaltungen Specialität:**  
 Säckchen à 10 kg. und à 5 kg. in Original-Packung und mit Original-Plomben garantiert echt.  
 Dauerndes Lager der Mühle in Danzig.  
 Abgabe zu Original-Mühlen-Preisen.  
 General-Vertreter für Ost- und Westpreussen:  
**Felix Kawalki, Danzig, Langenmarkt 32.**

**Viehwasch-Bacherlin.**  
 Zur Reinigung der Haus-  
 thiere von jedweden  
 Ungeziefer.  
 Nach übereinstimmendem  
 Urtheile von Sachautoritäten:  
 Höchst einfach in der Anwendung!  
 Erfolg zweifellos sicher und rasch!  
 Den Hausthieren vollkommen  
 unschädlich!  
 Staunenswerth billig!  
 Zu beziehen  
 pr. Stück à 80 Pfg. oder  
 in Postfisteln zu 20  
 Stück à 14 Mark vom  
 Fabrikanten  
**J. Bacherl,**  
**Wien, XIX.**  
 und bei Herren  
**Fritz Kyser** in  
 Graudenz, **E. A. Bu-**  
**kowski** in Zanten-  
 burg, **Herm. Wiebe**  
 in Marienwerder, **Jo-**  
**hannes Siewerth**  
 in Neudorf, **K. Kocz-**  
**warowski** in Stras-  
 burg, **Fritz Laabs,**  
**Rudolf Sausse** in  
 Nachf., **J. Staesz Jun.,**  
**Richard Wiebe** in Elbing.

**Mexico-Silber**  
 ist der beste Ersatz für echtes Silber, weil  
 es ein durch und durch weiches Metall ist,  
 welches immer weiß bleibt und niemals  
 seinen Glanz verliert. Es besteht aus  
 Zinn, Kupfer und Nickel, ist daher  
 sehr leicht und billig. Wir  
 sind beauftragt, folgende Waaren, solange der Vorrat  
 reicht, zu sehr billigen Preisen abzugeben:  
 6 St. feine, Mexico-Silber-Messer m. f. Stahl-Bl.  
 6 St. massive „Gabel aus einem Stück“  
 6 St. schwere „Kaffeelöffel“  
 6 St. elegante „Teelöffel“  
 6 St. prächtige „Becherlöffel“  
 6 St. massive „Becherlöffel“  
 1 St. schwere „Suppenkelle“  
 6 St. verfilb. Messerlöffel od. 2 eff. silberne Löffel.  
 also **44 St. für nur 15 Mk.** portofrei.  
 Für Festgeschenke jeder Art sind  
 obige 44 Gegenstände in hochgelegtem Stil (innen  
 mit nur 20 Mk. sehr geeignet. Silber-  
 putzmittel pro Dose 80 ct. (4 Dosen 1 Mk.).  
 Bestellungen nur gegen Nachnahme oder vor-  
 herige Einzahlung des Betrages sind einzig und allein zu richten: An die  
 Hauptagentur von **NELKEN, Berlin, Oranienburger Str. 23.**  
 Wenn die Gegenstände nicht gefallen, verpflichten wir uns  
 hiermit öffentlich, den erhaltenen Betrag dafür sofort zurückzahlen.

**Durch ein Brett sehen**  
 kann man mit  
 diesem Perspektiv  
 zwar nicht,  
 doch verdient  
 dasselbe wegen  
 seiner Vorzüglich-  
 keit u. grossen  
 Schärfe den Namen **Röntgen**.  
 Preis 25 M. Gute Reise- u. Opern-  
 gläser schon v. 8.50 M. a. Illustr.  
 Preisbuch üb. Brill., Barometer,  
 Fernrohre, Mikroskope, Feld-  
 stecher etc. sowie sämtliche  
 optische Waarengattung u. franco.  
**Optisches Institut und Versand**  
**Jul. Beyer, Solingen G.**  
 Vertrieb gut. Taschenmess., Scheeren, Rasirmesser, etc.

**Reinwollene**  
 Flanella, Damettuche,  
 Schlafdecken.  
 Direct an Private.  
**MAX SCHMIDT**  
 Posenauk 1. Th.  
 Muster umgeh. zu Diensten.  
**Adolf Gloorfeld** Fabr. u. Verf.  
 Neuenrade i. W. verf. g. Nachn.  
 unter Garantie — äußerst  
 kräftig u. gediegen gearbeitete  
 doppelt, 2-chörige Concert-Zug-  
 harmonikas, 35 cm. groß, mit  
 garantirt  
 haltbar.  
 best. Feder, 10  
 Tasten, 2  
 Bässe, 2  
 Sub., 40 br.  
 Melodien, 3-  
 theil. Balg m.  
 Schüssel, off.  
 Klaviatur, m. Nickel, vollstän-  
 dig. Nickelbeschlag. Ein  
 Instrument m. rein abgefr. orgel-  
 artiger Musik für nur 5 Mk.,  
 Werth f. das Doppelte, Erleichter-  
 u. Berp. frei, Porto 80 Pf., sehr  
 zu empfehlen. Ferner super-  
 feine pa. Waaren m. Max-  
 stahl (Neubronce)-Stimmen —  
 Künstlerqualität. — 2chör., 7 1/2 u.  
 8 St., 3chör. 10 1/2 St., 4chörig.  
 12 1/2 St., 19 St., 14 1/2 St. m.  
 pa. Stahl, 2chör. 9 1/2 St., 3chör.  
 12 1/2 St., 4chör. 15 St., 10 St.  
 17 1/2 St., fest unverwundliche  
 Instrumente, prima Zinn, unüber-  
 troffen grobkörnige Zinnfülle.  
 Jedem Käufer gebe  
 das Recht, seine Harmonika  
 nach jed. Richtung hin gründ-  
 lich zu prüfen und, wenn die-  
 selbe dann nicht ausgerechnet  
 gefällt, auf meine Kosten  
 wied. retourniren zu dürfen.  
 Sichere Garantie. [3740]

**Carl Krätzig,**  
 Löwenberg Schl.  
 NB. Kommissionslager bei Herrn **F. B. Korth, Bromberg,**  
 Berlinerstrasse 23. [1516]

**Rothe + Loose**  
 Ziehung in Berlin vom 19. bis 23. Dezember 1893.  
 Haupttreffer: 100 000, 50 000 etc. Mk. baar.  
 Originalloose Mk. 3.60. Porto und Liste 30 Pfg. extra.  
 Berlin W. Peter Loewe, Mohrenstr. 42.  
 Telegr.-Adr.: **Glückspeter** Berlin.

**Glas-Christbaumschmuck**  
 ist und bleibt die  
 schönste Zierde des Weih-  
 nachtabaumes.  
 212 Stück, nur bessere Sachen  
 als farbige Brillantkugeln, Re-  
 flexe, Hornkugeln, fein gemalte  
 Figuren, Gespinste, Glöckchen,  
 farbige Perlen, Eiszapfen etc.  
 versendet für den billigen Preis  
 von nur 5 Mark incl. Ver-  
 packung unter Nachnahme.  
**Eugen Müller, Lauscha, Thür.**  
 Jede Postkarte enthält einen  
 25 cm. grossen Musikengel  
 mit beweglichen Glasflügeln mit  
 Schmelzglas (spielend,  
 dattermannig) gefüllt (groß-  
 artige Neuheit). 50 Stück Confecthalter und 2 Packete Lamette,  
 werden gratis beigelegt.  
 Auszüge aus den zahlreichen eingegangenen Anerkennungs-schreiben:  
 Mit Ihrer Sendung vom 30. d. Mts bin ich sehr zufrieden,  
 staunend sind die Glasflügel etc. (folgt Bestellung auf 3 Kisten).  
**Reinhold Sandt Jun., Oeder, Sarg.**  
 Da die gefandte Glas-Christbaumziersche hier sehr gut gefällig,  
 so bitte ich noch eine solche Kiste zu senden etc.  
**F. Hammerscheid, Rehe.**  
 1892]

**Pianoforte**  
 Fabrik **L. Herrmann & Co.**  
 Berlin, Neue Promenade 5,  
 empf. ihre Pianinos in kreuz-  
 saft. Eisenconstr., höchst. Ton-  
 fülle u. fest. Stimm. Versand  
 frei mehrwöch. Probe, geg. baar  
 od. Raten von 15 Mk. monatlich  
 an ohne Anzahlung. Preisver-  
 zeichnisse franco. [3281]

**Mexico-Silber**  
 ist der beste Ersatz für echtes Silber, weil  
 es ein durch und durch weiches Metall ist,  
 welches immer weiß bleibt und niemals  
 seinen Glanz verliert. Es besteht aus  
 Zinn, Kupfer und Nickel, ist daher  
 sehr leicht und billig. Wir  
 sind beauftragt, folgende Waaren, solange der Vorrat  
 reicht, zu sehr billigen Preisen abzugeben:  
 6 St. feine, Mexico-Silber-Messer m. f. Stahl-Bl.  
 6 St. massive „Gabel aus einem Stück“  
 6 St. schwere „Kaffeelöffel“  
 6 St. elegante „Teelöffel“  
 6 St. prächtige „Becherlöffel“  
 6 St. massive „Becherlöffel“  
 1 St. schwere „Suppenkelle“  
 6 St. verfilb. Messerlöffel od. 2 eff. silberne Löffel.  
 also **44 St. für nur 15 Mk.** portofrei.  
 Für Festgeschenke jeder Art sind  
 obige 44 Gegenstände in hochgelegtem Stil (innen  
 mit nur 20 Mk. sehr geeignet. Silber-  
 putzmittel pro Dose 80 ct. (4 Dosen 1 Mk.).  
 Bestellungen nur gegen Nachnahme oder vor-  
 herige Einzahlung des Betrages sind einzig und allein zu richten: An die  
 Hauptagentur von **NELKEN, Berlin, Oranienburger Str. 23.**  
 Wenn die Gegenstände nicht gefallen, verpflichten wir uns  
 hiermit öffentlich, den erhaltenen Betrag dafür sofort zurückzahlen.

**Drainröhren**  
 nebst Bogen u. Abzweigern,  
 von anerkannt guter Qualität, offeriren in  
 allen Dimensionen zu billigen Preisen  
**Max Falck & Co., Dampfziegelei,**  
 Graudenz. [5049]

**Einfachste und dauerhafteste**  
**Hand-Milchcentrifuge**  
 System „Adler“, D. M. G. M.  
 Im letzten Jahre über  
**1500 Stück**  
 nachweislich geliefert. Keine Ein-  
 fälle in der Trommel, keine Ver-  
 schraubungen und keine Dichtungs-  
 gummiringe, daher äußerst bequeme  
 Reinigung. Reparaturen in Folge  
 denkbar einfacher Konstruktion  
 ausgeführt. Geräuschloser und  
 leichter Gang. Keine Centrifuge  
 offerire in 5 verschiedenen Größen  
 von 180 bis 1000, an dem weitgehendsten  
 Garantie für gute Entschöpfung.  
 Reflektanten wird dieselbe auch  
 auf Probe gegeben.  
 Illustrierte Preisliste gratis u. franco.  
**Carl Krätzig,**  
 Löwenberg Schl.

**Rothe + Loose**  
 Ziehung in Berlin vom 19. bis 23. Dezember 1893.  
 Haupttreffer: 100 000, 50 000 etc. Mk. baar.  
 Originalloose Mk. 3.60. Porto und Liste 30 Pfg. extra.  
 Berlin W. Peter Loewe, Mohrenstr. 42.  
 Telegr.-Adr.: **Glückspeter** Berlin.

**Glas-Christbaumschmuck**  
 ist und bleibt die  
 schönste Zierde des Weih-  
 nachtabaumes.  
 212 Stück, nur bessere Sachen  
 als farbige Brillantkugeln, Re-  
 flexe, Hornkugeln, fein gemalte  
 Figuren, Gespinste, Glöckchen,  
 farbige Perlen, Eiszapfen etc.  
 versendet für den billigen Preis  
 von nur 5 Mark incl. Ver-  
 packung unter Nachnahme.  
**Eugen Müller, Lauscha, Thür.**  
 Jede Postkarte enthält einen  
 25 cm. grossen Musikengel  
 mit beweglichen Glasflügeln mit  
 Schmelzglas (spielend,  
 dattermannig) gefüllt (groß-  
 artige Neuheit). 50 Stück Confecthalter und 2 Packete Lamette,  
 werden gratis beigelegt.  
 Auszüge aus den zahlreichen eingegangenen Anerkennungs-schreiben:  
 Mit Ihrer Sendung vom 30. d. Mts bin ich sehr zufrieden,  
 staunend sind die Glasflügel etc. (folgt Bestellung auf 3 Kisten).  
**Reinhold Sandt Jun., Oeder, Sarg.**  
 Da die gefandte Glas-Christbaumziersche hier sehr gut gefällig,  
 so bitte ich noch eine solche Kiste zu senden etc.  
**F. Hammerscheid, Rehe.**  
 1892]